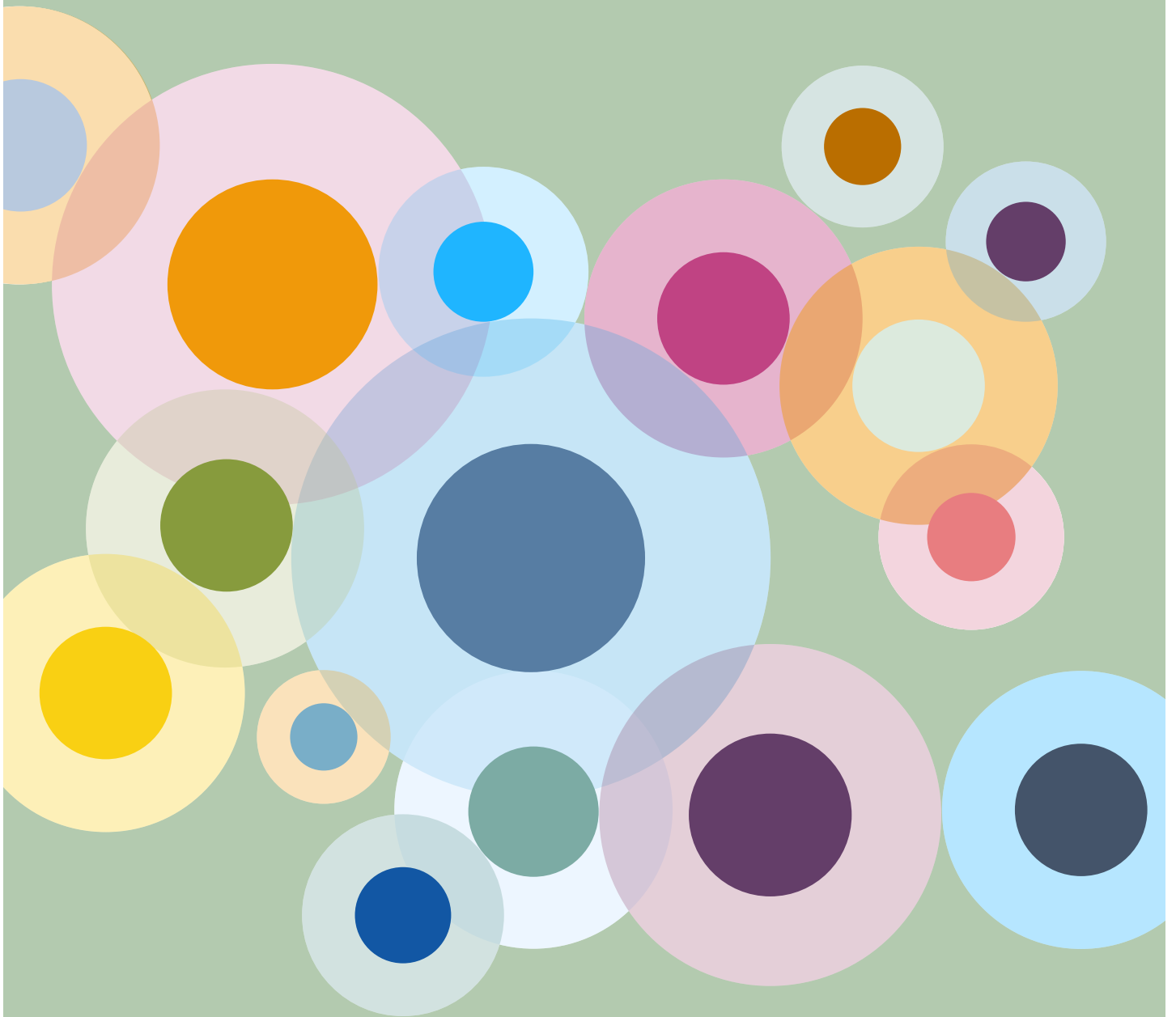


Die Personalausstattungsquote in KiTas

Ein Indikator zur Messung der Personalausstattung auf Einrichtungsebene



Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
2026

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256,
33311 Gütersloh
bertelsmann-stiftung.de

Autor:innen

Dr. Andreas Baierl
Dr. Olaf Kapella
Helena Hornung
(*Österreichisches Institut für Familienforschung
an der Universität Wien*)

Verantwortlich

Anette Stein
Director Bildung und Next Generation
anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Lektorat

Helga Berger, Gütersloh

Zitationshinweis

Baierl, Andreas/Kapella, Olaf/Hornung, Helena (2026):
Die Personalausstattungsquote in KiTas. Ein Indikator zur
Messung der Personalausstattung auf Einrichtungsebene.
Herausgegeben von der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grafikdesign

LOK. Design Division, Bielefeld

Bildnachweis

© Karin Justus

DOI 10.11586/2026009

Die Personalausstattungs- quote in KiTas

Ein Indikator zur Messung der Personalausstattung
auf Einrichtungsebene

Andreas Baierl | Olaf Kapella | Helena Hornung

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	9
2 Definition und Herleitung der Personalausstattungsquote	11
2.1 Definition und Interpretation der Personalausstattungsquote	11
2.2 Umrechnungsfaktor zwischen Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation	12
2.3 Fachliche Empfehlungen für eine Fachkraft-Kind-Relation nach dem Alter des Kindes	14
2.4 Zusätzliche Personalkapazitäten für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und Kinder mit Eingliederungshilfe in KiTas	14
2.5 Berechnungsformel	17
2.6 Rechenbeispiel	18
3 Auswertungen und Analysen	20
3.1 Personalausstattungsquote	20
3.2 Komplexität der Betreuungssituation	25
3.2.1 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache	25
3.2.2 Kinder mit Eingliederungshilfe	28
3.3 Personalausstattungsquote und Komplexität der Betreuungssituation	32
3.3.1 Personalausstattungsquote und nichtdeutsche Familiensprache	33
3.3.2 Personalausstattungsquote und Eingliederungshilfe	35
3.4 Personalausstattungsquote und Komplexität anhand von Regionalindikatoren	37
3.4.1 Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in KiTas	38
3.4.2 Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II	40
3.4.3 Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Kaufkraft je Einwohner:in	40
3.4.4 Einschränkungen	40
4 Auswertungen auf Länderebene	43
4.1 Baden-Württemberg	43
4.2 Bayern	44
4.3 Berlin	44
4.4 Brandenburg	45
4.5 Bremen	46
4.6 Hamburg	47
4.7 Hessen	47
4.8 Mecklenburg-Vorpommern	48
4.9 Niedersachsen	49
4.10 Nordrhein-Westfalen	49
4.11 Rheinland-Pfalz	50
4.12 Saarland	51
4.13 Sachsen	52
4.14 Sachsen-Anhalt	52
4.15 Schleswig-Holstein	53
4.16 Thüringen	54

Literatur	55
Anhang	56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Herleitung der empfohlenen Beschäftigungszeit pro Kind im Rechenbeispiel	19
Tabelle 2 Mittlere Personalausstattungsquote (Median) sowie durchschnittlicher Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) nach Kreisen und kreisfreien Städten am 01.03.2024	56
Tabelle 3 Standardabweichungen der Kreis-Werte für die Personalausstattungsquote, Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024	64
Tabelle 4 Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024	65
Tabelle 5 Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024	66
Tabelle 6 KiTas (ohne Horte) nach ihrer Personalausstattungsquote in den Bundesländern am 01.03.2024 (Anzahl)	67

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Berechnung der Arbeitszeitanteile für Ausfallzeiten, unmittelbare und mittelbare pädagogische Arbeit	13
Abbildung 2 Schematische Darstellung einer KiTa für das Rechenbeispiel	18
Abbildung 3 KiTas (ohne Horte) nach ihrer Personalausstattungsquote in den Bundesländern am 01.03.2024 (in %)	22
Abbildung 4 Mittlere Personalausstattungsquote in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median)	23
Abbildung 5 Mittlere Personalausstattungsquote in KiTas (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Median)	24
Abbildung 6 KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024 (in %)	26
Abbildung 7 Durchschnittlicher Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Mittelwert)	27
Abbildung 8 KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024 (in %)	29
Abbildung 9 Durchschnittlicher Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Mittelwert)	30
Abbildung 10 Unter 6-jährige Kinder mit Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) nach den Gründen für den Erhalt einer Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024 (Mehrfachnennungen möglich; in %)	31
Abbildung 11 Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median)	34
Abbildung 12 Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median)	36
Abbildung 13 Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) (Median) und Bildungsbeteiligung der unter dreijährigen Kinder in KiTas in den Kreisen und kreisfreien Städten am 01.03.2024 (in %)	39
Abbildung 14 Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) am 01.03.2024 (Median) und Leistungsberechtigte nach SGB II in den Kreisen und kreisfreien Städten am 31.12.2023 (in %)	41
Abbildung 15 Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) am 01.03.2024 (Median) und Kaufkraft je Einwohner:in in den Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2023 (in Euro)	42

Formelverzeichnis

Formel 1 Definition der Personalausstattungsquote	11
Formel 2 Berechnung der Personalausstattungsquote pro Einrichtung	17

1 | Einleitung

Vor dem Hintergrund steigender Erwartungen an die Förderung von Kindern in KiTas gewinnt die Diskussion über eine hochwertige Qualität frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung immer mehr an Relevanz. Ebenso erfordern zunehmende sozialräumliche Herausforderungen und komplexe pädagogische Anforderungen, nicht zuletzt aufgrund der Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien, eine noch stärker bedarfsgerechte Arbeit von KiTa-Fachkräften. Wenngleich Bildungsqualität nur im Zusammenspiel von mehreren Faktoren entstehen kann, so zeigt doch die Forschung, dass die quantitative Komponente, die Verfügbarkeit von genügend Personal, eine zentrale und notwendige Voraussetzung für hochwertige Interaktions- und Kommunikationsangebote in den Einrichtungen ist. Liegen besondere Bedarfe von Kindern und ihren Familien vor, sind möglicherweise auch zusätzliche Personalressourcen erforderlich, um jedes Kind individuell in seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen begleiten zu können. Die Frage nach der Steuerung von Personalressourcen, auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungen an KiTas, rückt aus diesem Grund immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses.

Auch die Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) betont in ihrem Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung, dass eine gute Betreuungsrelation (Fachkraft-Kind-Relation) eine grundlegende Voraussetzung für qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in KiTas darstellt. Als Handlungsziel wird dort unter anderem die Sicherstellung einer angemessenen Personalausstattung formuliert, die eine kindgerechte Fachkraft-Kind-Relation berücksichtigt. Dabei sollen Faktoren wie das Alter der Kinder, Zeit für mittelbare pädagogische Arbeit sowie Ausfallzeiten einbezogen werden (Handlungsziel 1, S. 24).

Die vorliegende Studie versteht sich daher als Beitrag zur aktuellen Diskussion über die Qualitätssicherung in KiTas und deren Monitoring in Bezug auf diese wichtige Dimension der Strukturqualität: die pädagogische Personalausstattung. Im Rahmen des Projekts „Frühkindliche Bildung“ der Bertelsmann Stiftung wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien ein neuer Indikator, die **Personalausstattungsquote**, entwickelt, die nun zur fachlichen Diskussion gestellt wird. Die Personalausstattungsquote bietet eine innovative Möglichkeit, die Personalsituation in KiTas auf Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) differenziert abzubilden.

Da die rechtlichen Regelungen zur Personalbemessung in KiTas zwischen den Bundesländern stark variieren, wurde der Indikator „Personalausstattungsquote“ als einheitliche Messgröße auf Basis der Daten der amtlichen KJH-Statistik entwickelt. Er misst die Personalressourcen jeder Einrichtung in einer Weise, die eine deutschlandweite Vergleichbarkeit aller KiTas, die in der KJH-Statistik erfasst werden, gewährleistet. Dabei berücksichtigt der Indikator die Größe der Einrichtung, die Altersstruktur der Kinder sowie die Zusammensetzung der KiTas (Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache oder Kinder mit Eingliederungshilfe). Im Gegensatz zu bestehenden Indikatoren wie dem Personalschlüssel, der Fachkraft-Kind-Relation oder dem Personal-Kind-Schlüssel, die sich auf die Gruppenebene beziehen und die Vergleichbarkeit von Einrichtungen nur eingeschränkt ermöglichen, liefert die Personalausstattungsquote einen einzigen Messwert pro Einrichtung. Dieser Wert wird zum einen durch die Verknüpfung der beobachteten Personalausstattung mit den altersspezifischen fachlichen Empfehlungen berechnet; die Kinder werden entsprechend ihrem Alter unterschiedlich gewichtet, basierend auf den Empfehlungen zur Fachkraft-Kind-Relation. Zum anderen wird, um die Komplexität der Betreuungssituation in KiTas differenziert abzubilden, für jedes Kind mit nichtdeutscher Familiensprache sowie für jedes Kind mit Eingliederungshilfe ein zusätzlicher Personalaufschlag berücksichtigt. Da sich die Personalausstattungsquote auf Daten aus der KJH-Statistik stützt, wurden bei der Abbildung der Komplexität ausschließlich Aspekte berücksichtigt, die über diese Statistik erfasst werden.

Zusammenfassend bietet die Personalausstattungsquote folgende Vorteile:

1. Die Personalressourcen unterschiedlicher Einrichtungen können jeweils anhand eines Wertes verglichen werden.
2. Der Indikatorwert gibt zudem Auskunft darüber, inwieweit die Personalausstattung einer bestimmten Einrichtung den zugrunde gelegten fachlichen Empfehlungen entspricht.
3. Gruppenübergreifend tätiges Personal sowie Einrichtungen ohne Gruppenstruktur werden berücksichtigt.
4. Da sich die zugrunde gelegten fachlichen Empfehlungen am tatsächlichen Alter jedes einzelnen Kindes orientieren und nicht an der durchschnittlichen Altersverteilung für Gruppentypen, hat der neue Messwert eine höhere Aussagekraft.
5. Zentrale Merkmale von Kindern, die ebenfalls über die KJH-Statistik erfasst werden – konkret Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und Kinder mit einer Eingliederungshilfe –, werden im Indikator berücksichtigt.
6. Der Wert der Personalausstattungsquote kann direkt in Bezug zu anderen Kennzahlen und Merkmalen auf regionaler Ebene (Kreise) gesetzt werden. Damit können zum Beispiel Hypothesen untersucht werden, welche Rahmenbedingungen zu höheren oder niedrigeren Personalressourcen innerhalb eines Bundeslandes führen.

Mit der neu entwickelten – und noch erweiterbaren – Personalausstattungsquote wird angestrebt, einen Beitrag zur fachlichen Diskussion über die Personalsteuerung sowie das (Qualitäts-)Monitoring in KiTas zu leisten. Darüber hinaus soll der Indikator zusätzliche Analysemöglichkeiten für die fachliche und politische Diskussion eröffnen und damit die Qualitätssteuerung in der frühen Bildung weiterentwickeln.

2 | Definition und Herleitung der Personalausstattungsquote

2.1 | Definition und Interpretation der Personalausstattungsquote

Für die Personalausstattungsquote wird der Personalschlüssel (Ist-Stand¹) nach KJH-Statistik in Relation zum fachlich empfohlenen Personalschlüssel gesetzt (vgl. Formel 1).

Formel 1:

Definition der Personalausstattungsquote

$$\frac{\text{Personalschlüssel nach KJH-Statistik}}{\text{fachlich empfohlener Personalschlüssel}}$$

Quelle: eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

Die Ermittlung des Ist-Standes erfolgt über die Berechnung des Personalschlüssels pro Einrichtung auf Basis der KJH-Statistik. Die Summe der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeiten des pädagogisch tätigen Personals (in Wochenstunden) wird durch die Summe der vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge (in Wochenstunden) aller Kinder in der Einrichtung, einschließlich jener Kinder mit Eingliederungshilfe, geteilt. Dabei werden die Arbeitszeiten des gesamten Personals in den Arbeitsbereichen „Gruppenleitung“, „Zweit- und Ergänzungskraft“, „gruppenübergreifend tätig“ und „Förderung von Kindern nach SGB VIII/IX“ berücksichtigt. Beschäftigungszeiten in den Arbeitsbereichen „Einrichtungsleitung“, „Verwaltung“ sowie „hauswirtschaftliches/technisches Personal“ fließen in die Berechnung nicht ein.

Der so ermittelte Wert wird anschließend durch den fachlich empfohlenen Personalschlüssel geteilt und somit ins Verhältnis gesetzt. Für die Berechnung des fachlich empfohlenen Personalschlüssels auf Einrichtungsebene wiederum wird zunächst die empfohlene Fachkraft-Kind-Relation (FKR) für die jeweilige Einrichtung ermittelt. Dafür werden altersspezifische Empfehlungen für die FKR (siehe Kapitel 2.3) herangezogen; zusätzlich wird, falls zutreffend, ein Aufschlag pro Kind mit nichtdeutscher Familiensprache sowie ein Aufschlag pro Kind mit Eingliederungshilfe berücksichtigt (siehe Kapitel). Sollte ein Kind beide Kriterien erfüllen, wird nur der höhere Aufschlag (für die Eingliederungshilfe) angewendet. Auf diese Weise ergibt sich eine fachliche Empfehlung für die FKR, die auf die exakte Altersstruktur und die Zusammensetzung der Kinder in der jeweiligen Einrichtung abgestimmt ist.

1 Der Ist-Stand basiert auf der statistischen Erfassung der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitsstunden pro KiTa und spiegelt nicht die tatsächliche Personalausstattung wider, wie sie sich im Betreuungsalltag der einzelnen Einrichtungen darstellt.

Andere, in einzelnen Bundesländern gewährte bzw. in der fachlichen Diskussion geforderte Aufschläge, die die spezifische Situation von Kindern betreffen, wurden in der Personalausstattungsquote bisher nicht berücksichtigt. Das gilt beispielsweise für Aufschläge für die Betreuung von Kindern aus sozialen Brennpunktgebieten in Berlin (Bundesland Berlin 2005; DaKS 2023) oder für prekäre familiäre Verhältnisse, wie sie im Sozialindex für Kindertageseinrichtungen vom Paritätischen Gesamtverband vorgeschlagen werden (Esenhorst 2024). Der Grund für dieses Vorgehen im Rahmen der Personalausstattungsquote liegt in der mangelnden Verfügbarkeit entsprechender Merkmale: Die Personalausstattungsquote greift als Basis auf die bundesweite KJH-Statistik zurück. Diese umfasst jedoch neben dem Alter und dem Geschlecht der Kinder nur drei Merkmale zu ihrer spezifischen Situation, nämlich die vorrangig gesprochene Sprache in der Familie, ob mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist und ob das Kind in der Einrichtung eine Eingliederungshilfe nach SGB VIII/IX aufgrund körperlicher, geistiger oder drohender seelischer Behinderung erhält.

Um die ermittelte empfohlene FKR in die Logik des Personalschlüssels überführen und damit in Relation zum Personalschlüssel nach KJH-Statistik setzen zu können, wird ein Umrechnungsfaktor (siehe Kapitel) angewandt. Damit werden Arbeitszeitanteile für die mittelbare pädagogische Arbeit sowie für die Ausfallzeiten berücksichtigt.

Ein Wert von 1 (= 100%) der Personalausstattungsquote bedeutet, dass die vorhandenen Personalkapazitäten (Ist-Stand auf Basis der KJH-Statistik) ausreichen, um den empfohlenen Personalschlüssel zu erreichen. Ein Wert beispielsweise von 0,6 bedeutet, dass 60 % der notwendigen Personalkapazitäten vorhanden sind, um den fachlich empfohlenen Personalschlüssel zu erreichen.

2.2 | Umrechnungsfaktor zwischen Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

In die Personalausstattungsquote fließen, wie eingangs erwähnt, sowohl Informationen ein, die aus der Logik des Personalschlüssels hervorgehen, als auch solche aus der Logik der Fachkraft-Kind-Relation. Der Personalschlüssel in KiTas bezieht sich auf die vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeiten der pädagogisch Tätigen, während sich die Fachkraft-Kind-Relation auf jene Zeit beschränkt, die für die unmittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung steht. Die KJH-Statistik erfasst Daten zu vertraglich vereinbarten Beschäftigungs- und Betreuungszeiten; der fachliche Diskurs dagegen bezieht sich vorrangig auf die tatsächliche Betreuungssituation, also die unmittelbare pädagogische Arbeitszeit. Da die Personalausstattungsquote Quantitäten aus beiden Betrachtungsweisen in Beziehung setzt, wird ein Umrechnungsfaktor benötigt, der ein Umwandeln der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeiten in die unmittelbaren pädagogischen Arbeitszeiten und umgekehrt ermöglicht und damit eine Verknüpfung von Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation schafft.

Die unmittelbare pädagogische Arbeitszeit ergibt sich aus der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeit, indem die Arbeitszeitanteile für die mittelbare pädagogische Arbeit und für Ausfallzeiten (für Urlaub, Krankheit und Fort- und Weiterbildung) abgezogen werden. Die Annahmen zu diesen beiden Arbeitszeitanteilen basieren auf den Empfehlungen von Strehmel und Viernickel (2022), die dann von der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024: 22 f.) in ihrem „Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung“ aufgegriffen wurden. Auf Grundlage von Erhebungen gehen die beiden Autorinnen von folgenden durchschnittlichen Arbeitszeitanteilen aus: 20 % der gesamten Arbeitszeit entfallen auf Ausfallzeiten (Urlaub, Fortbildung, Krankenstand) und 18 % auf die mittelbare pädagogische Arbeit (z. B. Elterngespräche, Vor- und Nachbereitungszeiten). Daraus ergibt sich, dass durchschnittlich 62 % der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit für die unmittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung stehen (Strehmel/Viernickel 2022).

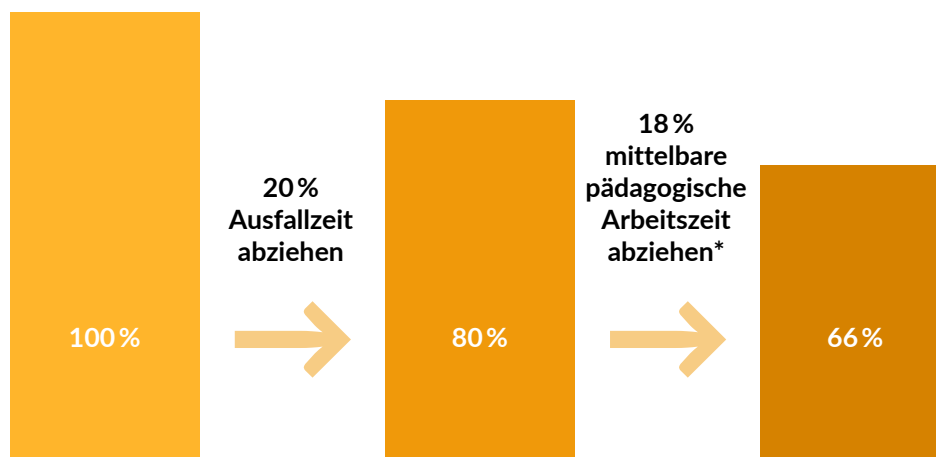
Diese auf Erhebungen basierende Schätzung der jeweiligen Anteile wird für die Berechnung des Indikators „Personalausstattungsquote“ übernommen – 20 % Ausfallzeit und 18 % mittelbare pädagogische Arbeit. Allerdings

wird die Berechnung folgendermaßen modifiziert: Von 100 % der Arbeitszeit werden zunächst 20 % Ausfallzeiten abgezogen. Dies ergibt eine neue Basis von 80 %, von der anschließend der Anteil für die mittelbare pädagogische Arbeit (18 %) abgezogen wird. Diese Vorgehensweise erscheint sinnvoll, da während der Ausfallzeiten weder mittelbare noch unmittelbare pädagogische Arbeit durch die Fachkräfte geleistet werden kann (siehe Abbildung 1). Die in der Abbildung dargestellten 14 % ergeben sich rechnerisch, wenn 18 % von 80 % ermittelt werden ($0,8 \times 0,18 = 0,14$).

Somit stehen 66 % bzw. ca. zwei Drittel der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeit der Fachkräfte für die unmittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung. Umgekehrt kann aus dem Umfang der unmittelbaren pädagogischen Arbeitszeit die vertraglich vereinbarte Beschäftigungszeit durch Kehrwertbildung des Faktors (1 durch zwei Drittel = 1,5) ermittelt werden. Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation lassen sich auf dieselbe Weise in Bezug setzen: Ein Personalschlüssel von 1:4 entspricht einer Fachkraft-Kind-Relation von $(1 \times \frac{2}{3}) : 4 = 1:6$, und eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:9 entspricht beispielsweise einem Personalschlüssel von $(1 \times \frac{3}{2}) : 9 = 1:6$.

Abbildung 1:

Berechnung der Arbeitszeitanteile für Ausfallzeiten, unmittelbare und mittelbare pädagogische Arbeit



■ vertraglich vereinbarte Arbeitszeit
 ■ verfügbare Arbeitszeit
 ■ unmittelbare pädagogische Arbeitszeit

* Erläuterungen zur Berechnung siehe Kapitel 2.2

Quelle: eigene Darstellung

2.3 | Fachliche Empfehlungen für eine Fachkraft-Kind-Relation nach dem Alter des Kindes

Eine gute Betreuungsrelation ist einer der zentralen Faktoren und eine wesentliche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in KiTas. Die fachliche Diskussion zur Fachkraft-Kind-Relation (FKR, adult-to-child ratio) hat eine lange Tradition (vgl. u. a. Howes et al. 1992; National Institute of Child Health Human Development 2006; Viernickel/Fuchs-Rechlin 2015; Strehmel/Viernickel 2022). Die FKR beschreibt das Verhältnis von pädagogischen Fachkräften zu den betreuten Kindern in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit. In der Logik einer FKR werden daher weder die Arbeitszeiteile für Ausfallzeiten (Urlaub, Krankenstände etc.) noch die für mittelbare pädagogische Tätigkeiten berücksichtigt. Demgegenüber sind all diese Arbeitszeiteile (gesamte vertraglich vereinbarte Arbeitszeit) im Personalschlüssel enthalten. Im Sinne einer qualitativ hochwertigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern steht allerdings der direkte Kontakt zwischen pädagogischem Personal und den Kindern im Fokus.

Im „Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung“ gibt die Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) fachliche Empfehlungen für eine Fachkraft-Kind-Relation nach dem Alter des Kindes und für Regelgruppen in KiTas, die der Berechnung der Personalausstattungsquote zu Grunde gelegt werden und sich auf die Empfehlungen von Strehmel und Viernickel (2022) beziehen:

- Kinder im Alter von unter einem Jahr: FKR 1:2
- Kinder im Alter zwischen einem und unter 3 Jahren: FKR 1:4
- Kinder im Alter ab 3 Jahren: FKR 1:9

2.4 | Zusätzliche Personalkapazitäten für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und Kinder mit Eingliederungshilfe in KiTas

Neben dem Alter der Kinder, das, wie oben erwähnt, in den Empfehlungen für eine Fachkraft-Kind-Relation (FKR) berücksichtigt wird, werden in der Personalausstattungsquote und bei der Bereitstellung von Personalressourcen zusätzlich die individuellen Teilhabevoraussetzungen und Lebenssituationen der Kinder in den KiTas einbezogen, sofern entsprechende Daten verfügbar sind. In der fachlichen Diskussion werden hierzu verschiedene Aspekte hervorgehoben, die in die Berechnungen einfließen sollten (u. a. Arbeitsgruppe Frühe Bildung 2024; Espenhorst 2024; Strehmel/Viernickel 2022). Dazu zählen insbesondere Lebenssituationen, in denen Kinder aufwachsen, wie beispielsweise eine primär nichtdeutsche Familiensprache bzw. ein Migrationshintergrund, sozioökonomische Benachteiligung, prekäre familiäre Verhältnisse (z. B. häusliche Gewalt, Familien in sozialpädagogischer Familienhilfe, Wohnungslosigkeit oder prekäre Wohnverhältnisse) sowie gesundheitliche Einschränkungen (z. B. Behinderungen, chronische Erkrankungen). Im Rahmen der vorliegenden Berechnung werden zwei dieser Aspekte berücksichtigt: Kinder in KiTas mit nichtdeutscher Familiensprache sowie Kinder, die nach SGB VIII/IX wegen körperlicher, geistiger oder drohender seelischer Behinderung eine Eingliederungshilfe erhalten. Für beide Aspekte liegen entsprechende Daten in der KJH-Statistik vor.

Es stellt sich nun die Frage, in welcher Form und in welcher Höhe die Personalausstattungsquote diese beiden Dimensionen, nichtdeutsche Familiensprache und Eingliederungshilfe, berücksichtigen soll.

Bereits 2015 wiesen Viernickel und Fuchs-Rechlin auf den Mangel an empirischen Befunden hin, die eine fundierte Grundlage für eine entsprechende Berücksichtigung liefern könnten. Die Autorinnen empfehlen, sich an „Best Practice“- bzw. „Good Practice“-Modellen zu orientieren. Konkret verweisen sie auf das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), das zu jener Zeit einen Gewichtungsfaktor von 1,4 (aktuell 1,3) für Kinder mit erhöhtem Bildungs-, Erziehungs- und -Betreuungsaufwand vorsah, wenn beide Elternteile nicht-

deutschsprachiger Herkunft sind. Für Kinder mit Behinderung sah das Gesetz eine altersunabhängige Gewichtung von 4,5 vor.

Die Expertise von Strehmel und Viernickel aus dem Jahr 2022 greift diese Empfehlung auf und bestätigt die Orientierung an der aktuellen Gesetzeslage; am Beispiel von Bayern ist das der Bezug auf den Gewichtungsfaktor 1,3 für Kinder, von denen beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind.

Anders stellt sich dies in Bezug auf Kinder mit einer Behinderung dar: Die Autorinnen weisen in ihrer Expertise kritisch darauf hin, dass der Faktor von 4,5 in den bayerischen Gesetzen sehr hoch erscheint und das Risiko birgt, dass die daraus resultierenden hohen Kosten den Inklusionsbestrebungen entgegenwirken könnten (ebd.: 110). Daher empfehlen sie die Entwicklung eines mindestens zweifach gestuften Gewichtungsfaktors, der sich am Schweregrad der Behinderung orientiert. Zur Festlegung eines solchen gestuften Modells schlagen sie vor, einschlägige Expert:innen einzubinden und „Best Practice“-Erfahrungen zu berücksichtigen. Dieser Vorschlag findet sich so auch in den Ausführungen der Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024) wieder, ebenso wie der Gewichtungsfaktor von 1,3 für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache.

Ein weiteres „Good Practice“-Modell im Bereich der Eingliederungshilfe bietet Niedersachsen. Hier erfolgt die Förderung von Kindern mit Behinderungen sowohl in integrativen Krippen- und Kindergartengruppen der (Regel-)Kindertagesstätten als auch in heilpädagogischen Einrichtungen über die Eingliederungshilfe nach SGB VIII/IX. In den (Regel-)Kindertagesstätten wird die heilpädagogische Förderung sichergestellt, indem über die personelle Mindestausstattung der Gruppe nach § 11 NKiTaG hinaus eine zusätzliche pädagogische Fachkraft gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 6 oder 7 NKiTaG tätig ist (§ 17 Abs. 2 DVO-NKiTaG).² In integrativen Krippengruppen muss diese zusätzliche heilpädagogische Fachkraft entsprechend dem in einer Leistungsvereinbarung nach § 125 SGB IX festgelegten Umfang tätig sein (§ 17 Abs. 1 DVO-NKiTaG). In integrativen Kindergartengruppen muss die zusätzliche heilpädagogische Fachkraft mindestens zehn Stunden pro Woche während der Kernzeit regelmäßig tätig sein, wenn ein Kind mit Behinderung in der Gruppe gefördert wird. Bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden entspricht dies einer Viertelstelle. Bei der Förderung von mehr als einem Kind mit Behinderung muss die Fachkraft während der gesamten Kernzeit regelmäßig tätig sein.

An diesem Punkt ist festzuhalten, dass keine empirischen Studien vorliegen, die Anhaltspunkte liefern, in welcher Form und Höhe die beiden Dimensionen nichtdeutsche Familiensprache und Eingliederungshilfe in die Berechnung der Personalausstattungsquote einfließen sollen. Es stehen aber in Bayern und Niedersachsen Praxisbeispiele zur Verfügung.

In den beiden Bundesländern werden die beiden Aspekte entweder über einen Aufschlag (Niedersachsen) oder mittels eines Faktors (Bayern) geregelt. Die beiden Ansätze wirken sich unterschiedlich auf die Steigerung der Personalressourcen aus. Bei einem Aufschlag wird der Personaleinsatz für jedes Kind unabhängig vom angesetzten Personalschlüssel um den jeweiligen Wert erhöht. Ein Gewichtungsfaktor dagegen erhöht den Personaleinsatz relativ zum Personalschlüssel. Folgendes Beispiel verdeutlicht dies: Liegt ein Personalschlüssel von 1:4 vor, stehen 0,25 Personalanteile pro Kind zur Verfügung. Ein Gewichtungsfaktor von 2 pro Kind würde zu doppelt so vielen Personalanteilen pro Kind führen, also 0,5. Bei einem Personalschlüssel von 1:8 stehen 0,125 Personalanteile pro Kind zur Verfügung, ein Gewichtungsfaktor von 2 ergibt 0,25 zusätzliche Personalanteile pro Kind. Somit führt ein Gewichtungsfaktor von 2 im ersten Fall (1:4) zu einem Aufschlag von 0,25 pro Kind, im zweiten Fall (1:8) dagegen zu einem Aufschlag von 0,125.

Aus fachlicher Sicht erscheint die Berücksichtigung der beiden Aspekte nichtdeutsche Familiensprache und Eingliederungshilfe mittels Aufschlags sinnvoller, da auf diese Weise zusätzliche Personalressourcen unabhängig

2 Siehe Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) und Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (DVO-NKiTaG) (Zugriff am 15.12.2025).

vom zu Grunde liegenden Personalschlüssel angesetzt werden; der vom Alter abhängige höhere Betreuungsdarf bleibt über die FKR weiter berücksichtigt. Damit wird der Logik des niedersächsischen Gesetzes gefolgt, wobei anzumerken ist, dass die Ausformulierung in Bayern komplexer ist als hier dargestellt.³

Die hier vorgenommene Festlegung der Höhe des Aufschlags für Kinder mit Eingliederungshilfe für die Berechnung der Personalausstattungsquote lehnt sich an das niedersächsische Gesetz an. Konkret wird das dort formulierte Mindestausmaß von 0,25 Personalanteilen pro Kind mit Eingliederungshilfe herangezogen. Da der Aufschlag im niedersächsischen Gesetz im Sinne der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeiten formuliert ist, er aber für die Berechnung der Personalausstattungsquote auf die Fachkraft-Kind-Relation angewendet werden muss, erfolgt noch ein Abschlag für Arbeitszeitanteile für Ausfallzeiten und die mittelbare pädagogische Arbeit um ein Drittel (siehe Umrechnungsfaktor in Kapitel). Der Aufschlag von 0,25 reduziert sich somit auf einen Wert von **0,17** ($= 0,25 \times 2/3$).

Zur Einordnung lässt sich auch der bayerische Faktor von 4,5 für Kinder mit Eingliederungshilfe in einen Aufschlag umrechnen. Die bayerische Gesetzeslage sieht grundsätzlich einen Anstellungsschlüssel von 1:11 vor, d. h. $1/11 = 0,091$ Personen pro Kind. Ein Faktor von 4,5 führt zu $4,5/11 = 0,409$ Personen pro Kind. Die Differenz und somit der Aufschlag ergibt den Wert 0,318. Wendet man auch hier den Umrechnungsfaktor von 2/3 an, ergibt sich ein etwas höherer Wert von 0,21 im Vergleich zu 0,17. Vor dem Hintergrund der fachlichen Diskussion über die Einführung gestufter Gewichtungsfaktoren, die aber noch nicht zur Verfügung stehen, erscheint der konservativ geschätzte pauschale Aufschlag von 0,17 eine pragmatische Herangehensweise für die Berechnung der Personalausstattungsquote.

Die Festsetzung des Aufschlags pro Kind mit nichtdeutscher Familiensprache leitet sich direkt aus dem entsprechenden Faktor von 1,3 für Bayern ab. Der Anstellungsschlüssel von $1/11 = 0,091$ erhöht sich durch den Faktor von 1,3 auf $1,3/11 = 0,118$. Die Differenz beträgt 0,027. Durch Anwendung des Umrechnungsfaktors ergibt sich ein Aufschlag für die Berechnung der Personalausstattungsquote von **0,018**. Das bedeutet, dass pro vertraglich vereinbarter Betreuungsstunde des Kindes die veranschlagten Personalressourcen, die für die unmittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung stehen sollten, um 0,018 Stunden erhöht werden.

Ergänzend sei hier angemerkt, dass das Bundesland Berlin ähnliche Aufschläge für die beiden Aspekte anwendet. In seiner Verordnung über das Verfahren zur Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebotes von Plätzen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege und zur Personalausstattung in Tageseinrichtungen (VOKitaFöG) in Bezug auf zusätzliches Personal wird festgehalten:⁴ Wenn in Tageseinrichtungen der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache 40 % übersteigt, wird ein Personalzuschlag von 0,017 Stellenanteilen pro Kind gewährt (§ 17 VOKitaFöG). Für Kinder mit Eingliederungshilfe schlägt das VOKitaFöG ein zweistufiges Verfahren vor (§ 16): Werden in Tageseinrichtungen Kinder mit Behinderung gefördert, so wird zusätzliches Fachpersonal im Umfang von 0,25 Stellenanteilen pro Kind eingesetzt. Bei Kindern mit Behinderung, deren Bedarf an sozialpädagogischer Hilfe deutlich erhöht ist, wird zusätzliches Fachpersonal im Umfang von 0,5 Stellenanteilen pro Kind zur Verfügung gestellt.

3 Das bayerische Gesetz sieht für Kinder unter drei Jahren einen Gewichtungsfaktor von 2,0 vor und regelt, dass immer nur der höchste Gewichtungsfaktor anzuwenden ist. Somit gilt für Kinder unter drei Jahren mit Eingliederungshilfe ein Faktor von 4,5 und mit nichtdeutscher Herkunftssprache ein Faktor von 2,0.

4 Siehe VOKitaFöG (Zugriff am 15.12.2025).

2.5 | Berechnungsformel

Aus den vorangegangenen Ausführungen zur allgemeinen Form der Personalausstattungsquote (Formel 1: Definition der Personalausstattungsquote), zum Umrechnungsfaktor (Kapitel), zu den altersspezifischen Empfehlungen für die Fachkraft-Kind-Relation (Kapitel 2.3) und zu den Aufschlägen für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und Eingliederungshilfe (Kapitel) ergibt sich folgende Berechnungsformel für die Personalausstattungsquote:

Formel 2:

Berechnung der Personalausstattungsquote pro Einrichtung

$$\frac{\text{Beschäftigungszeiten}^1}{\text{Betreuungsumfänge}^2} \times \text{Empfohlene Fachkraft-Kind Relation}^3 \times \text{Umrechnungsfaktor}^4$$

Quelle: eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

Die einzelnen Terme der Formel sind folgendermaßen definiert:

1. **Beschäftigungszeiten:** Summe der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitsstunden aller Beschäftigten der Einrichtung in den Arbeitsbereichen Gruppenleitung, Zweit- und Ergänzungskraft, gruppenübergreifend tätig und Förderung von Kindern nach SGB VIII/IX.
2. **Betreuungsumfänge:** Summe der vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden pro Woche aller in der Einrichtung betreuten Kinder einschließlich Kinder mit Eingliederungshilfe.
3. **Empfohlene Fachkraft-Kind-Relation:** Die altersspezifischen Empfehlungen lauten: Kinder unter einem Jahr: 1:2, ein bis unter 3 Jahren: 1:4, ab 3 Jahren: 1:9. Zusätzlich wird pro Betreuungsstunde eines Kindes mit Eingliederungshilfe ein Aufschlag von 0,17 Personalstunden berücksichtigt und pro Betreuungsstunde eines Kindes mit nichtdeutscher Familiensprache, aber ohne Eingliederungshilfe ein Aufschlag von 0,018 Personalstunden.
4. **Umrechnungsfaktor:** Es wird angenommen, dass 1/3 der vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeit auf die mittelbare pädagogische Arbeit und Ausfallzeiten entfällt. Daraus ergibt sich ein Faktor von $1/(2/3) = 3/2$, um die Fachkraft-Kind-Relation in den empfohlenen Personalschlüssel umzurechnen.

2.6 | Rechenbeispiel

Anhand der in Abbildung 2 dargestellten eingruppigen Einrichtung wird die Berechnung des Indikators Personalausstattungsquote demonstriert.

Abbildung 2:
Schematische Darstellung einer KiTa für das Rechenbeispiel



Quelle: eigene Darstellung

| BertelsmannStiftung

Für die Berechnung der Personalausstattungsquote müssen laut Formel 2 die folgenden vier Größen bestimmt werden:

1. **Beschäftigungszeiten:** 1 Person mit 30 Stunden + 1 Person mit 30 Stunden = **60 Stunden**

2. **Betreuungsumfänge:** 5 Kinder mit 32 Stunden + 5 Kinder mit 45 Stunden = **385 Stunden**

3. **Empfohlene Fachkraft-Kind-Relation der Einrichtung =**

Summe der empfohlenen Beschäftigungszeiten / Summe der Betreuungsumfänge

Für die *Summe der empfohlenen Beschäftigungszeiten* muss die *empfohlene Beschäftigungszeit pro Kind* ermittelt werden:

Empfohlene Beschäftigungszeit pro Kind = Betreuungsumfang des Kindes × empfohlene Fachkraft-Kind-Relation des Kindes

Die *empfohlene Fachkraft-Kind-Relation des Kindes* ergibt sich aus:

den altersspezifischen Empfehlungen (1:2 für 0-Jährige, 1:4 für 1- bis unter 3-Jährige, 1:9 für ab 3-Jährige)

+ Aufschlag 0,17 für Kinder mit Eingliederungshilfe

+ Aufschlag 0,018 für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache (wenn keine Eingliederungshilfe vorliegt)

Die *Summe der Betreuungsumfänge* kann der vorigen Berechnung entnommen werden (= 385 Stunden).

Tabelle 1 zeigt die Berechnung der empfohlenen Beschäftigungszeit für jedes der 10 Kinder der Einrichtung. Das erste Kind wird 32 Stunden pro Woche betreut, ist 2 Jahre alt, erhält Eingliederungshilfe und spricht zuhause nicht Deutsch. Die empfohlene Beschäftigungszeit beträgt 13,4 Stunden. Sie ergibt sich durch Multiplikation des Betreuungsumfangs von 32 Stunden mit der empfohlenen Fachkraft-Kind-Relation für 2-Jährige von 1:4. Hinzu kommen noch ein Aufschlag von $32 \times 0,17$ Stunden aufgrund der Eingliederungshilfe. Der Aufschlag aufgrund der nichtdeutschen Familiensprache entfällt, da bereits die Eingliederungshilfe berücksichtigt wurde (treffen mehr als ein Aufschlag zu, wird nur der höhere Aufschlag berücksichtigt).

Die Summe der empfohlenen Beschäftigungszeiten (unmittelbare pädagogische Arbeitszeit) beträgt 79,5 Stunden. Durch die Division durch die Summe der Betreuungsumfänge ergibt sich die empfohlene Fachkraft-Kind-Relation der Einrichtung: $79,5 \text{ Stunden} / 385 \text{ Stunden} = 1:4,8$.

Tabelle 1:

Herleitung der empfohlenen Beschäftigungszeit pro Kind im Rechenbeispiel

Kind	Alter	Betreuungsumfang in Wochenstunden	Empfohlene Beschäftigungszeit in Wochenstunden
Eingliederungshilfe und nichtdeutsche Familiensprache	2	32	$32 \times (1/4 + 0,17) = 13,4$
	2	32	$32 \times 1/4 = 8,0$
	2	32	$32 \times 1/4 = 8,0$
nichtdeutsche Familiensprache	2	32	$32 \times (1/4 + 0,018) = 8,6$
	2	32	$32 \times 1/4 = 8,0$
Eingliederungshilfe	4	45	$45 \times (1/9 + 0,17) = 12,7$
	4	45	$45 \times 1/9 = 5,0$
	4	45	$45 \times 1/9 = 5,0$
nichtdeutsche Familiensprache	4	45	$45 \times (1/9 + 0,018) = 5,8$
	4	45	$45 \times 1/9 = 5,0$
Summe der empfohlenen Beschäftigungszeiten in Wochenstunden			= 79,5

| BertelsmannStiftung

4. Der Umrechnungsfaktor hat laut Kapitel einen Wert von 3/2.

Setzt man nun die vier Größen in Formel 2 ein, ergibt sich für den *Personalschlüssel nach KJH-Statistik* im Zähler:

$$60/385 = 1:6,4$$

und für den *empfohlenen Personalschlüssel* im Nenner

$$1:4,8 \times 3/2 = 1:3,2$$

Die *Personalausstattungsquote* beträgt somit $1:6,4/1:3,2 = 0,5$.

Diese Personalausstattungsquote sagt aus, dass die Einrichtung mit den Beschäftigungszeiten nach KJH-Statistik 50% des fachlich empfohlenen Personalschlüssels erreicht, also in speziell dieser KiTa nur 50% der fachlich empfohlenen Personalressourcen vorhanden sind, um eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten.

3 | Auswertungen und Analysen

3.1 | Personalausstattungsquote

Der neue Indikator Personalausstattungsquote beschreibt, inwieweit KiTas die fachlichen Empfehlungen in Bezug auf das Ausmaß der Personalausstattung erfüllen und damit die Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern gegeben sind (siehe Kapitel 2 für eine detaillierte Definition der Personalausstattungsquote). In Abbildung 3 und Abbildung 4 werden die Personalausstattungsquoten aller KiTas (ohne Horte) eines Bundeslands dargestellt. Zunächst erfolgt eine Kategorisierung und Einordnung der Einrichtungen in die folgenden vier Gruppen auf Basis ihrer Personalausstattungsquoten (siehe Abbildung 3). Zusätzlich wird der Median der Personalausstattungsquote pro Bundesland angegeben (siehe Abbildung 4); er zeigt, wie hoch die Personalausstattungsquote jener Einrichtung ausfällt, die hinsichtlich ihrer Personalausstattungsquote genau in der Mitte der Bundeslandverteilung liegt.⁵

1. **Circa zur Hälfte erfüllt ($\leq 0,6$):**⁶ Einrichtungen mit einer Personalausstattungsquote von maximal 0,6. Hier stehen 60% oder weniger jener Personalressourcen zur Verfügung, die für das Erreichen der fachlichen Empfehlungen, wie sie in Kapitel 2 definiert sind, notwendig wären.
2. **Zu circa zwei Drittel erfüllt ($> 0,6$ bis $\leq 0,8$):** In diesen Einrichtungen stehen mehr als 60%, aber maximal 80% der Personalressourcen für das Erreichen der fachlichen Empfehlungen zur Verfügung.
3. **Zu ungefähr 90% erfüllt ($> 0,8$ bis < 1):** In diesen Einrichtungen stehen mehr als 80% und weniger als 100% der Personalressourcen für das Erreichen der fachlichen Empfehlungen zur Verfügung.
4. **Erfüllt (1):** In diesen Einrichtungen werden die fachlichen Empfehlungen in Bezug auf die Personalausstattung erfüllt.

Während die Darstellung der Kategorien einen Überblick über die Verteilung der Personalausstattungsquote im Bundesland gibt, drücken die Bundesländer-Mediane die Mitte der Verteilung in einem Wert aus. Zum Beispiel beträgt der Median der Personalausstattungsquote in Hamburg 0,7. Daraus geht jedoch nicht hervor, wie viele Einrichtungen in Hamburg Personalausstattungsquoten zwischen 0,6 und 0,8 aufweisen. Laut der Darstellung nach Gruppen in Abbildung 3 sind dies 44%.

Auf Kreisebene werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Mediane der Personalausstattungsquoten dargestellt. Abbildung 5 zeigt die Deutschlandkarte, in der die Kreiswerte durch farbliche Schattierung dargestellt sind, Tabelle 2 im Anhang enthält die Werte in Tabellenform.

Hinsichtlich des Anteils der Einrichtungen, die die fachlichen Empfehlungen für die Personalausstattung erfüllen und in denen die Voraussetzungen für eine hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern gegeben sind, zeigt sich, dass in Baden-Württemberg und Bremen mindestens 30% der Einrichtungen diesen Wert er-

5 Dies bedeutet, dass 50% der Einrichtungen in dem jeweiligen Bundesland mit ihrer Personalausstattungsquote unter dem angegebenen Median liegen und 50% der Einrichtungen einen höheren Wert als den angegebenen Median ausweisen.

6 Für die Interpretation der zur Analyse gebildeten Gruppen ist es nicht relevant, ob der Wert der Gruppengrenze (hier 0,6 als Grenze zwischen Gruppe 1 und 2) noch zur Gruppe 1 oder bereits zur Gruppe 2 zählt, da die Berechnung der Personalausstattungsquote über viele Rechenschritte mit zahlreichen Faktoren erfolgt und somit ein Wert, der exakt der Gruppengrenze entspricht, äußerst unwahrscheinlich ist. Das heißt, es ist unerheblich, ob die Gruppe 1 als „ $\leq 0,6$ “ oder „ $< 0,6$ “ definiert wird.

reichen (siehe Abbildung 3). In Niedersachsen liegt der Anteil bei mindestens 20 %, während in Bayern, Hamburg, Hessen und Schleswig-Holstein mindestens 10 % der Einrichtungen die fachlichen Empfehlungen erfüllen. In Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland liegt dieser Anteil bei mindestens 5 %, während in den ostdeutschen Bundesländern jeweils weniger als 5 % der Einrichtungen die fachlichen Empfehlungen erreichen.

Betrachtet man den Anteil der Einrichtungen, die weniger als 60 % der notwendigen Personalressourcen einsetzen, die notwendig wären, um die fachlichen Empfehlungen zu erreichen, so liegt er in Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bei höchstens 10 %. Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz erreichen Werte von höchstens 20 %, während Berlin, Hamburg und das Saarland Anteile zwischen 20 % und 40 % aufweisen. In Brandenburg liegt der Anteil bei 56 %, und in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen werden Werte zwischen 70 % und 90 % erreicht.

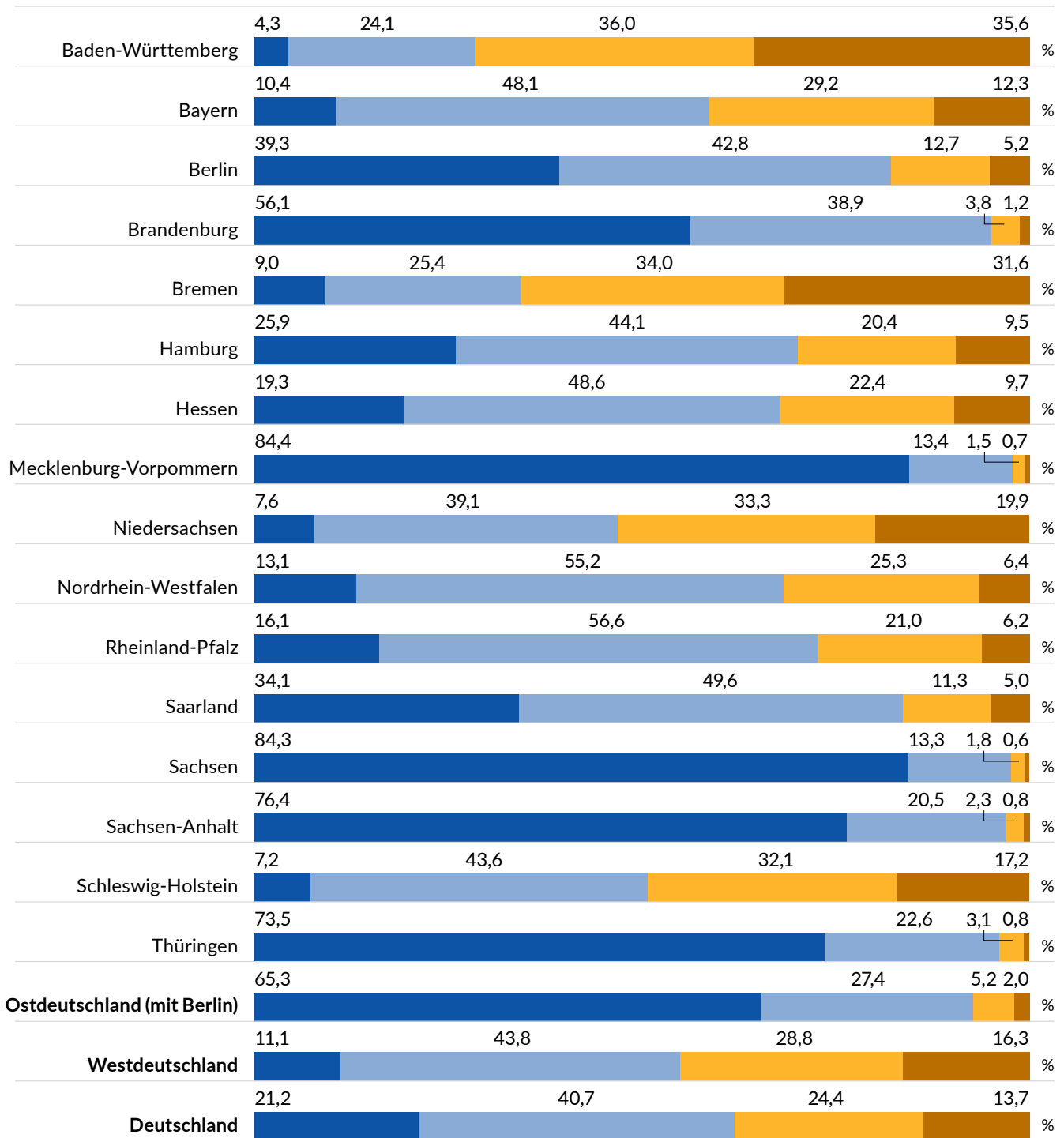
Die Ergebnisse zeigen, dass im Mittel kein Bundesland einen Wert von 1 für den Indikator Personalausstattungsquote und damit die fachlichen Empfehlungen erreicht (siehe Abbildung 4). Dabei ist eine große Varianz in der Personalausstattungsquote sowohl zwischen den Bundesländern als auch innerhalb der Bundesländer erkennbar. Betrachtet man den Median der Personalausstattungsquote, so erreichen Baden-Württemberg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein Werte von mindestens 0,8. Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz liegen bei mindestens 0,7, während Berlin und das Saarland Werte von mindestens 0,6 erreichen. Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weisen hingegen Mediane von knapp über 0,5 auf.

Es besteht also ein Handlungsbedarf in allen Bundesländern, die Ausgangsniveaus sind aber stark unterschiedlich.

In welchem Maße die einzelnen Kreis-Mediane vom Bundeslandschnitt abweichen, d. h., wie heterogen die Bundesländer hinsichtlich der Personalausstattungsquote sind, lässt sich durch die Variation gemessen an der Standardabweichung ausdrücken. Diese ist in Bayern am größten und in den ostdeutschen Bundesländern am geringsten. Tabelle 3 im Anhang enthält die Standardabweichungen für alle Bundesländer.

Abbildung 3:

KiTas (ohne Horte) nach ihrer Personalausstattungsquote in den Bundesländern am 01.03.2024 (in %)



Personalausstattungsquote

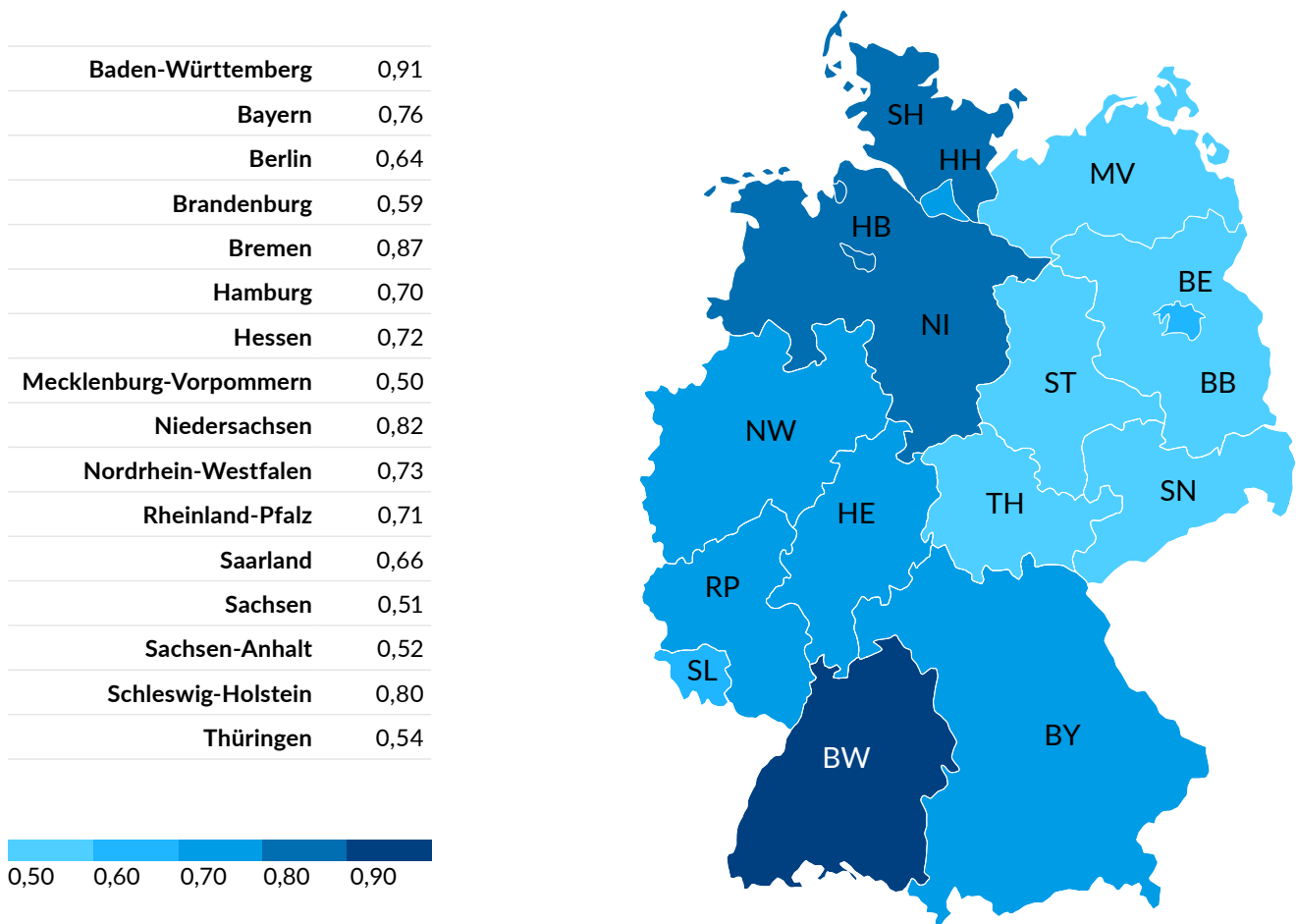
■ ≤ 0,6 ■ > 0,6 bis ≤ 0,8 ■ > 0,8 bis < 1 ■ 1 (erfüllt)

Anmerkung: Verteilung der KiTas hinsichtlich der Personalausstattungsquote nach den Kategorien ≤ 0,6 (Empfehlungen werden ca. zur Hälfte erfüllt), > 0,6 bis ≤ 0,8 (Empfehlungen werden ca. zu zwei Drittel erfüllt), > 0,8 bis < 1 (Empfehlungen werden ca. zu 90% erfüllt) und 1 (Empfehlungen werden erfüllt). Die absolute Anzahl der dargestellten KiTas ist in Tabelle 6 enthalten.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024, berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 4:

Mittlere Personalausstattungsquote in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median)

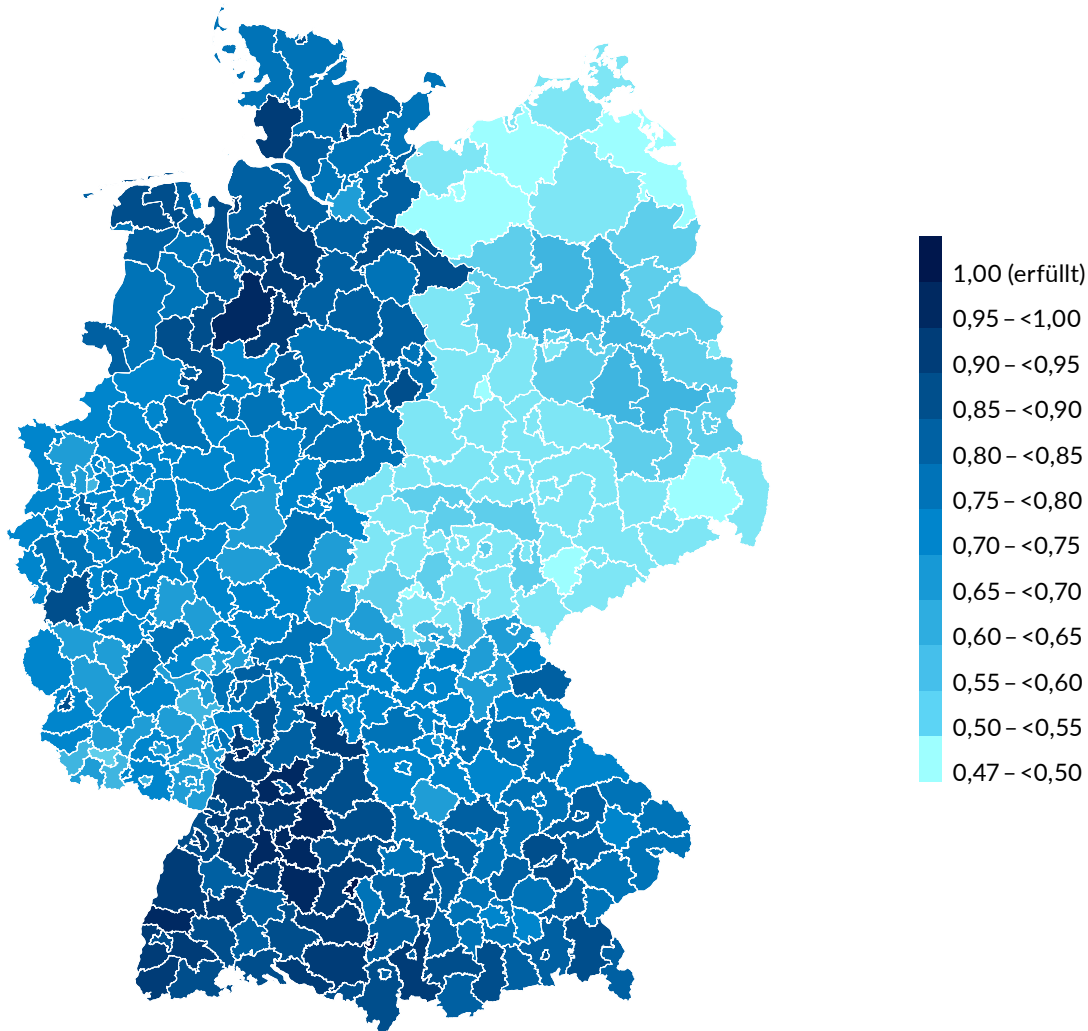


Anmerkung: Für jedes Bundesland ist der Median der Personalausstattungsquote dargestellt, der ausdrückt, inwieweit 50% der KiTas eines Bundeslandes die Empfehlungen hinsichtlich der Personalausstattungsquote erfüllen. Z. B. verfügen in Bayern die Hälfte der KiTas zumindest über 76% jener Personalressourcen, die notwendig wären, um die fachlichen Empfehlungen zu erfüllen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 5:

Mittlere Personalausstattungsquote in KiTas (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Median)



Anmerkung: Für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt ist der Median der Personalausstattungsquote dargestellt, der ausdrückt, inwieweit 50 % der KiTas eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt die Empfehlungen hinsichtlich der Personalausstattungsquote erfüllen. Z. B. verfügen die Hälfte der KiTas in den Kreisen und kreisfreien Städte der niedrigsten Kategorie (hellstes Blau) nur über 47 bis 50 % jener Personalressourcen, die notwendig wären, um die fachlichen Empfehlungen zu erfüllen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

3.2 | Komplexität der Betreuungssituation

Angesichts der zunehmend komplexen und vielschichtigen Betreuungssituationen in KiTas war es eine zentrale Überlegung bei der Entwicklung des neuen Indikators Personalausstattungsquote, diese Herausforderung mit Hilfe verfügbarer statistischer Daten adäquat abzubilden. Grundlage hierfür bildet die KJH-Statistik, die zwei wesentliche Aspekte bereitstellt, um die Heterogenität in der Betreuungssituation zu erfassen: die Anzahl der Kinder aus Familien mit nichtdeutscher Familiensprache sowie die Anzahl der Kinder, die eine Eingliederungshilfe nach SGB VIII/IX erhalten. Diese beiden Dimensionen ermöglichen es, einen Teil der Komplexität in KiTas in Bezug auf unterschiedliche Bedarfe und Anforderungen in der Betreuung bei der Berechnung einer Personalausstattungsquote zu berücksichtigen.

In einem ersten Schritt werden die Einrichtungen nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe pro Bundesland dargestellt. Darauf folgt eine Auswertung der Personalausstattungsquote nach dem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe.

3.2.1 | Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache

Für jede KiTa (ohne Horte) wurde der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache auf Basis der KJH-Statistik für 2024 bestimmt. Anschließend wurden die Einrichtungen auf Basis der errechneten Anteile pro Bundesland in sechs Gruppen eingeteilt (siehe Abbildung 6):

1. Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „0“)
2. Einrichtungen mit maximal 10 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „≤ 10“)
3. Einrichtungen mit mehr als 10 % und maximal 25 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „≤ 25“)
4. Einrichtungen mit mehr als 25 % und maximal 50 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „≤ 50“)
5. Einrichtungen mit mehr als 50 % und maximal 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „≤ 75“)
5. Einrichtungen mit mehr als 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache (Wert „> 75“)

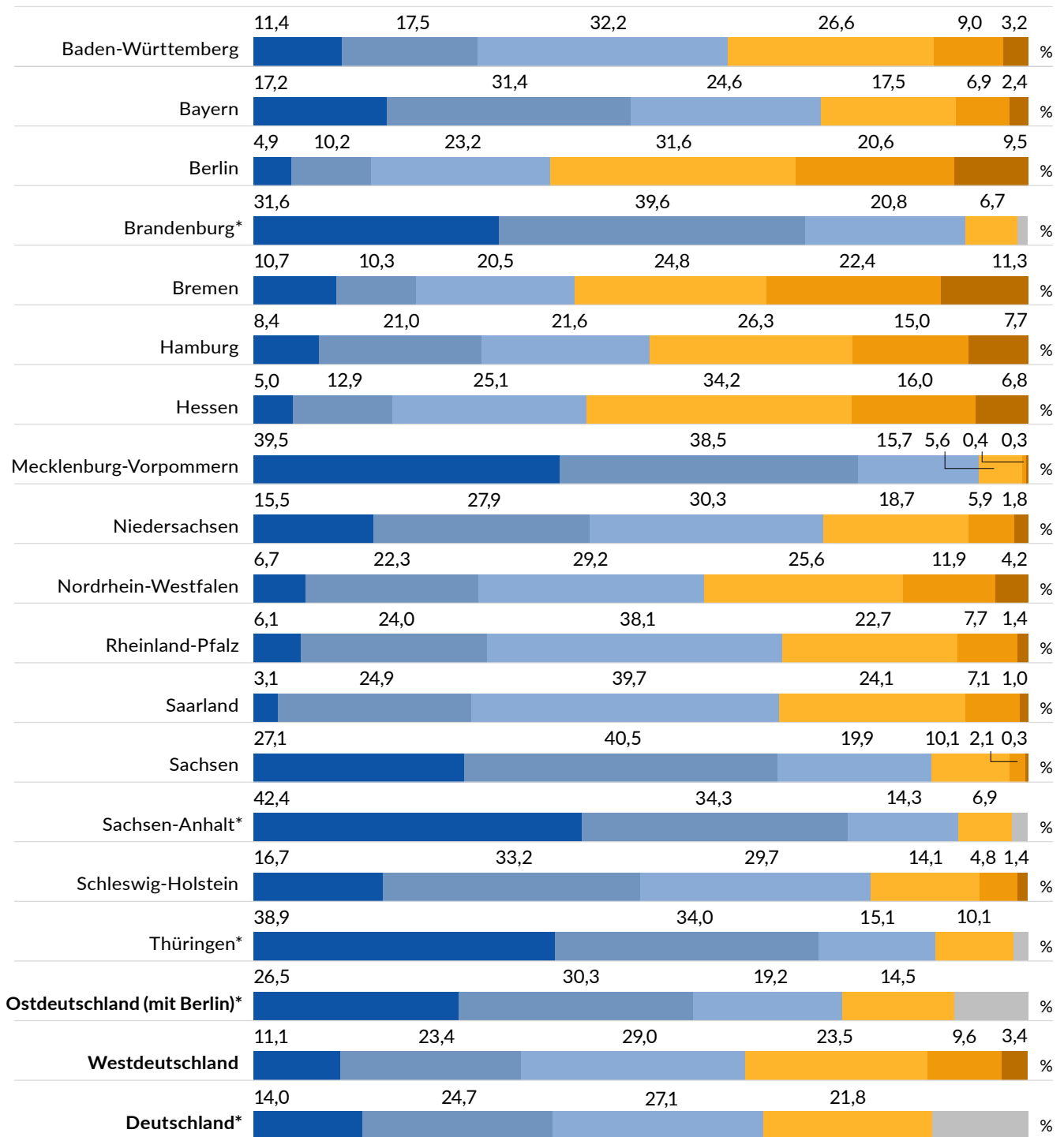
Erwartungsgemäß zeigen sich in Bezug auf den Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in den KiTas starke Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden zwischen 27 % und 42 % der Einrichtungen ausschließlich von Kindern mit deutscher Familiensprache besucht, während dies in Berlin, Hessen und dem Saarland nur auf maximal 5 % der Einrichtungen zutrifft. Umgekehrt liegt der Anteil der Einrichtungen, die mehrheitlich von Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache besucht werden, in Berlin und Bremen bei über 30 % und in Hamburg und Hessen bei 23 %, während es in allen ostdeutschen Bundesländern maximal 2 % sind.

Zusätzlich zur bisherigen Darstellung auf Bundeslandebene enthält Abbildung 7 eine Auswertung für jeden Kreis bzw. jede kreisfreie Stadt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentanteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro Einrichtung über alle Einrichtungen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt gemittelt und somit zu einem Wert zusammengefasst. Abbildung 7 zeigt die Deutschlandkarte, in der die Kreiswerte durch unterschiedliche farbliche Schattierungen dargestellt sind; Tabelle 2 im Anhang enthält die Werte in Tabellenform. Die Mittelwerte variieren zwischen 3,3 % im Landkreis Jerichower Land (Sachsen-Anhalt) und 57,1 % in Offenbach am Main (Hessen).

Wie stark die einzelnen Kreis-Mittelwerte vom Bundeslanddurchschnitt abweichen, d. h., wie heterogen die Bundesländer hinsichtlich ihres Anteils an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den KiTas sind, lässt sich durch die Variation gemessen an der Standardabweichung ausdrücken. Diese ist in Hessen am größten und in Mecklenburg-Vorpommern am geringsten. Tabelle 3 im Anhang enthält die Standardabweichungen für alle Bundesländer.

Abbildung 6:

KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024 (in %)



KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache

■ 0 % ■ ≤ 10 % ■ ≤ 25 % ■ ≤ 50 % ■ ≤ 75 % ■ > 75 %

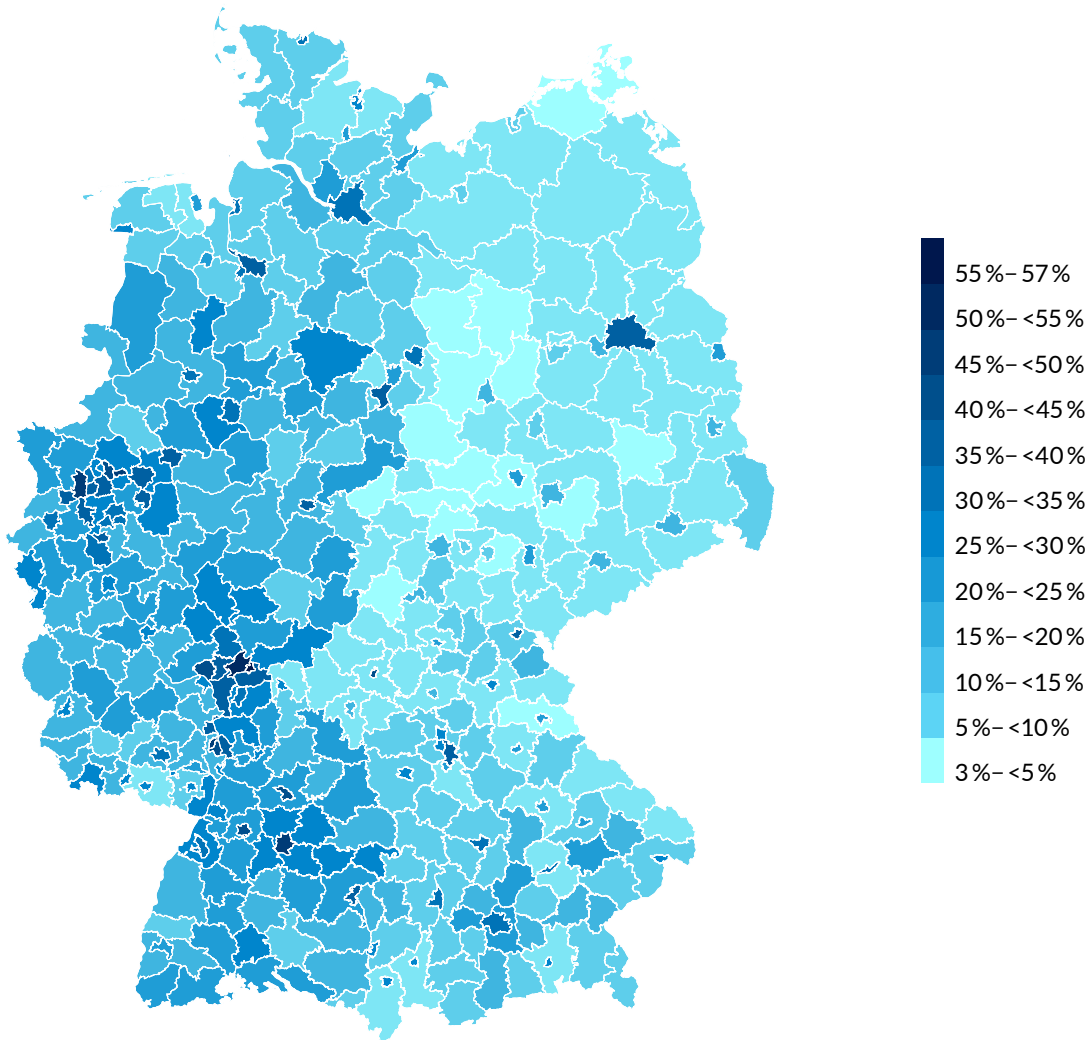
■ Daten unterliegen der Geheimhaltung des Statistischen Bundesamtes

* Die beiden höchsten Kategorien wurden aufgrund zu geringer Zellenbesetzungen seitens des Statistischen Bundesamtes gesperrt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 7:

Durchschnittlicher Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (ohne Horte)
in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Mittelwert)



Anmerkung: Für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt ist der durchschnittliche Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa dargestellt. Z. B. beträgt in den Kreisen und kreisfreien Städten der niedrigsten Kategorie (hellstes Blau) der durchschnittliche Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa zwischen 3,2 und 5,9 %.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

3.2.2 | Kinder mit Eingliederungshilfe

Mit der Erfassung der Eingliederungshilfe in der KJH-Statistik kann ein weiterer Aspekt für die Berechnung der Personalausstattungsquote herangezogen werden, wenn es darum geht, die Vielschichtigkeit der Betreuungssituation in KiTas abzubilden. Für jede KiTa (ohne Horte) wurde der Anteil der Kinder mit Eingliederungshilfe anhand der KJH-Statistik für 2024 bestimmt. Anschließend wurden die Einrichtungen auf Basis der errechneten Anteile pro Bundesland in fünf Gruppen eingeteilt:

1. KiTas ohne Kinder mit Eingliederungshilfe (Wert „0“)
2. KiTas mit maximal 2,5 % Kindern mit Eingliederungshilfe (Wert „ $\leq 2,5$ “)
3. KiTas mit mehr als 2,5 % und maximal 5 % Kindern mit Eingliederungshilfe (Wert „ ≤ 5 “)
4. KiTas mit mehr als 5 % und maximal 10 % Kindern mit Eingliederungshilfe (Wert „ ≤ 10 “)
5. KiTas mit mehr als 10 % Kindern mit Eingliederungshilfe (Wert „ > 10 “)

Bereits beim Anteil der KiTas ohne Kinder mit Eingliederungshilfe zeigen sich starke Unterschiede zwischen den Bundesländern (siehe Abbildung 8). In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen liegt der Anteil bei ca. 70 % oder höher, während in Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen nur rund 40 % der Einrichtungen keine Kinder mit Eingliederungshilfe betreuen. In Berlin und Hamburg weisen umgekehrt über 10 % der KiTas mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe auf, während dieser Anteil in den meisten anderen Bundesländern bei ca. 5 % liegt.

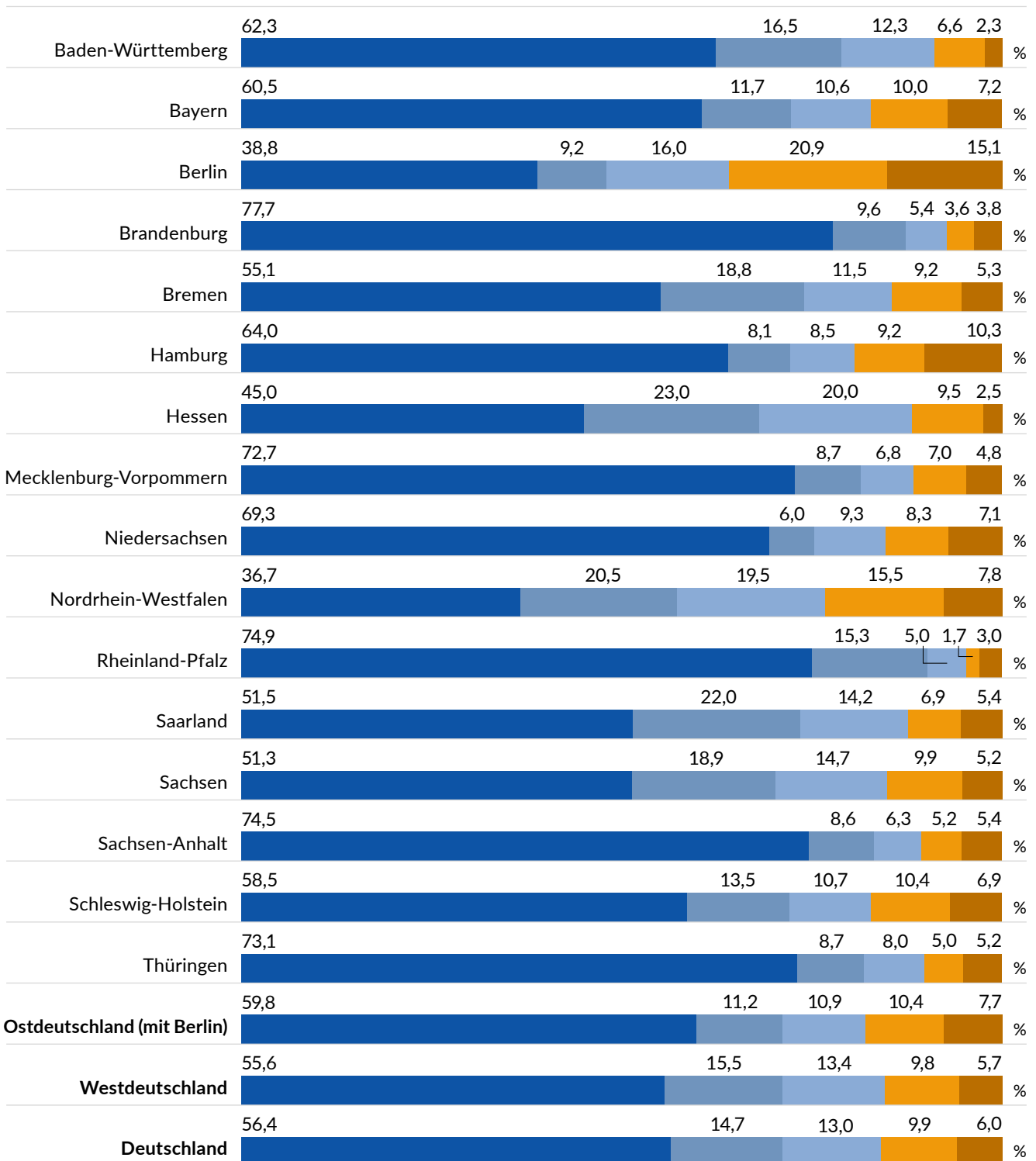
Zusätzlich zur Darstellung auf Bundeslandebene enthält Abbildung 9 eine Auswertung für jeden Kreis bzw. jede kreisfreie Stadt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentanteile an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung über alle Einrichtungen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt gemittelt und somit zu einem Wert zusammengefasst. Abbildung 9 zeigt die Deutschlandkarte, in der die Kreiswerte durch unterschiedliche farbliche Schattierungen dargestellt sind; Tabelle 2 im Anhang enthält die Werte in Tabellenform.

Die Mittelwerte variieren zwischen 0,4 % in Baden-Baden (Baden-Württemberg) und 9,6 % im Landkreis Holzminden (Niedersachsen). Wie stark die einzelnen Kreis-Mittelwerte vom Bundeslanddurchschnitt abweichen, d. h., wie heterogen die Bundesländer hinsichtlich ihres Anteils an Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa sind, lässt sich durch die Variation gemessen an der Standardabweichung ausdrücken. Diese ist in Niedersachsen am größten und in Hessen am geringsten. Tabelle 3 im Anhang enthält die Standardabweichungen für alle Bundesländer.

Noch größer fallen die Differenzen aus, wenn nach den Gründen für den Erhalt einer Eingliederungshilfe gefragt wird (siehe Abbildung 10). Die KJH-Statistik unterscheidet drei Gründe, nämlich körperliche, geistige und drohende seelische Behinderung. In der Erhebung waren pro Kind auch Mehrfachnennungen möglich, was bei ca. 10 % der Kinder der Fall ist. In Baden-Württemberg, Bayern und Berlin ist für 67 %, 69 % bzw. 55 % der Kinder eine drohende seelische Behinderung der Grund für die Eingliederungshilfe. In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt erhalten zwischen rund 60 und 70 % der Kinder eine Eingliederungshilfe aufgrund einer geistigen Behinderung. Eine körperliche Behinderung ist nur in Bremen der häufigste Grund für den Erhalt einer Eingliederungshilfe.

Abbildung 8:

KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern
am 01.03.2024 (in %)



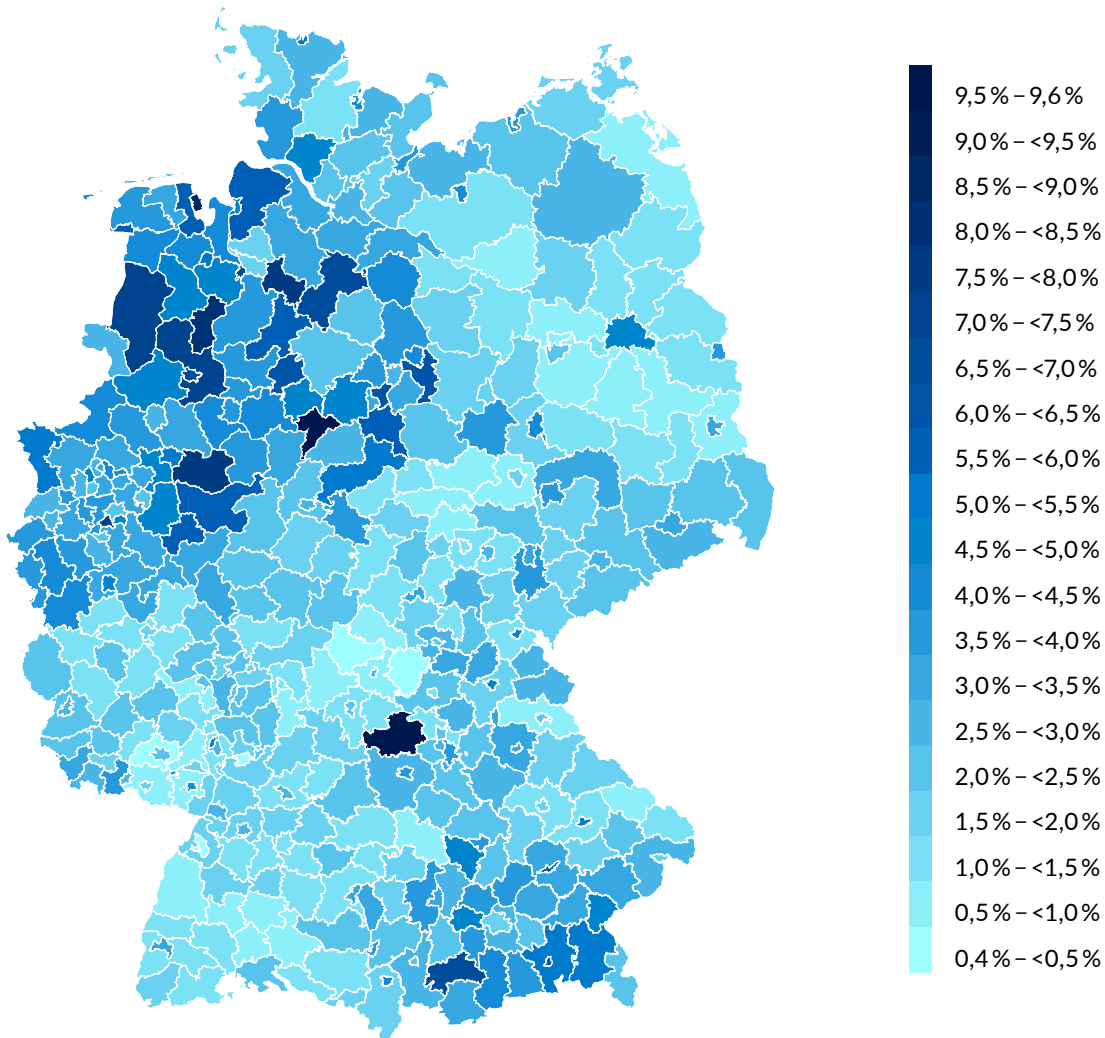
KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe

■ 0 % ■ ≤ 2,5 % ■ ≤ 5 % ■ ≤ 10 % ■ >10 %

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 9:

Durchschnittlicher Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Mittelwert)

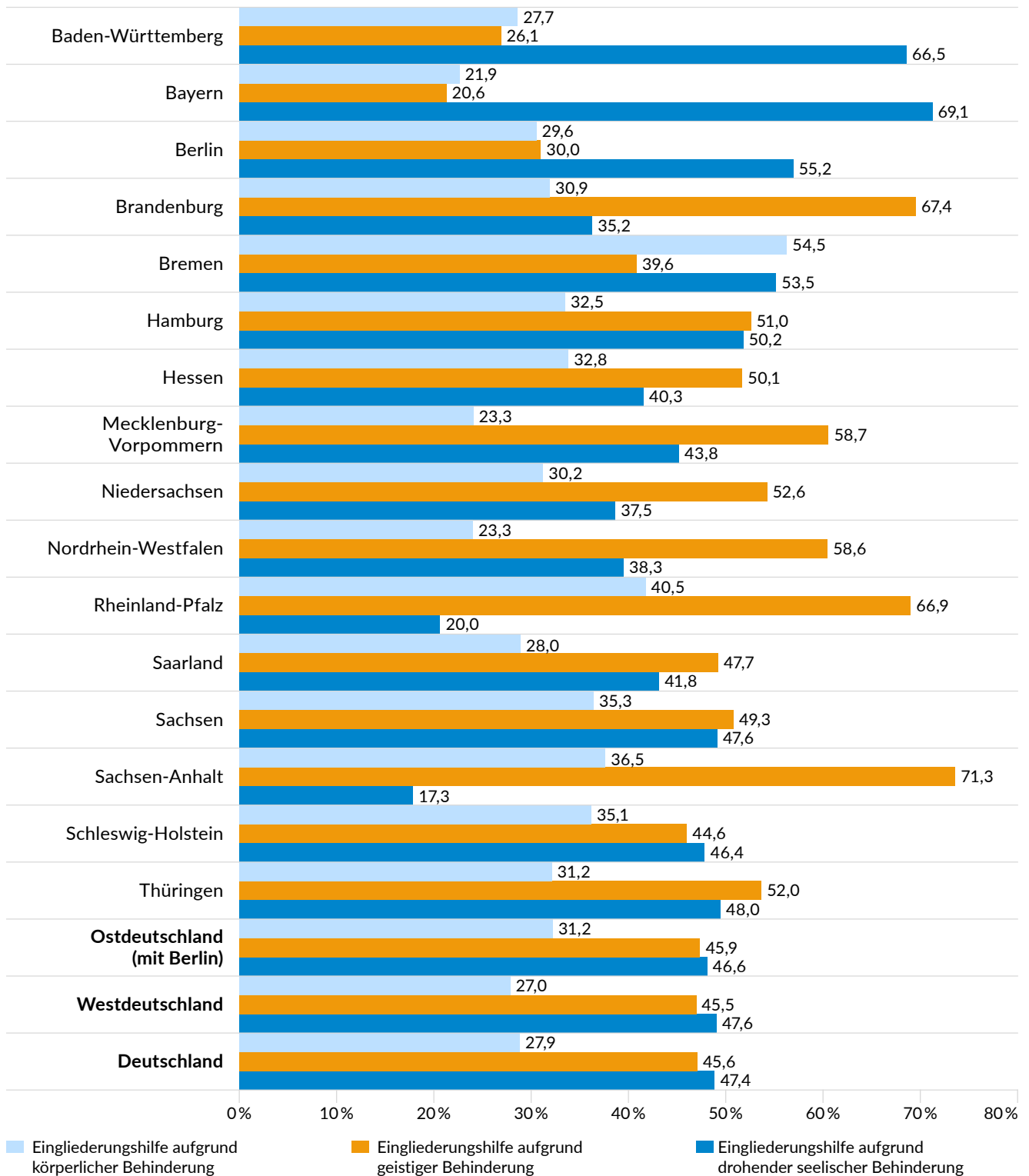


Anmerkung: Für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt ist der durchschnittliche Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa dargestellt. Z. B. liegt in den Kreisen und kreisfreien Städten der niedrigsten Kategorie (hellstes Blau) der durchschnittliche Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa zwischen 0,3 und 0,8%.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 10:

Unter 6-jährige Kinder mit Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) nach den Gründen für den Erhalt einer Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024 (Mehrfachnennungen möglich; in %)



Anmerkung: Die Summe der Anteile pro Grund beträgt über 100%, da bei manchen Kindern mehr als ein Grund für den Erhalt einer Eingliederungshilfe vorliegen kann.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

3.3 | Personalausstattungsquote und Komplexität der Betreuungssituation

In Abbildung 11 und Abbildung 12 werden die durchschnittlichen Personalausstattungsquoten pro Bundesland in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe dargestellt. Die orange Linie markiert eine Personalausstattungsquote von 1, die den fachlichen Empfehlungen für die Personalausstattung entspricht (für die Beschreibung der Personalausstattungsquote mit ihren Annahmen siehe Kapitel 2). Für die Bestimmung der blauen Linie wurden die Einrichtungen eines Bundeslandes auf Basis des Anteils an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe – analog zu Abbildung 6 bzw. Abbildung 8 – in Gruppen unterteilt. Aus den Personalausstattungsquoten der Einrichtungen jeder Gruppe wurde anschließend der Median bestimmt.⁷

Für die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist aus Abbildung 11 ersichtlich, dass die blauen Linien bereits bei Gruppe 4 („≤ 50“) enden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in diesen Bundesländern nur sehr wenige Einrichtungen mit einem Anteil von mehr als 50% Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache existieren. Daher kann aufgrund der Bestimmungen des Statistischen Bundesamtes zur Anonymisierung bei Auswertungen der KJH-Statistik kein Median der Personalausstattungsquote ausgewiesen werden.⁸

Zwei Aspekte sind für die Interpretation der Verläufe festzuhalten: Zum einen haben die Darstellungen deskriptiven Charakter. Das heißt, sie bilden nicht den ursächlichen Effekt einer gesetzlichen Regelung ab, die eine Berücksichtigung der Komplexität der Betreuungssituationen für die Personalressourcenzuteilung vorsieht, da die vorhandenen Daten der KJH-Statistik die Gesamtsituation der Einrichtungen nur unvollständig beschreiben. Der zweite Aspekt betrifft die Definition der Personalausstattungsquote (siehe Kapitel), die bereits einen bestimmten Aufschlag pro Kind mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe berücksichtigt. Konkret sieht die Definition der Personalausstattungsquote einen Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde eines Kindes mit nichtdeutscher Familiensprache und von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde eines Kindes mit Eingliederungshilfe vor. In der Berechnung der Personalausstattungsquote werden zudem, außer für Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache und für Kinder mit Eingliederungshilfe, keine weiteren Aufschläge berücksichtigt, wie sie fachlich diskutiert oder in einzelnen Bundesländern angewendet werden.

Für die inhaltliche Interpretation von Abbildung 11 und Abbildung 12 stehen die Verläufe der blauen Linien im Vordergrund. Steigende Linien bedeuten, dass sich die Personalausstattungsquote mit steigendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe pro Einrichtung erhöht, sinkende Linien zeigen eine Reduktion der Personalausstattungsquote für höhere Anteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe an. Konkret bringt dies zum Ausdruck, dass die Voraussetzungen für eine hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern, wie sie auf Basis fachlicher Annahmen in der Personalausstattungsquote berücksichtigt sind, mit steigendem Anteil von Kindern mit komplexen Betreuungssituationen eher (steigende Linien) oder eher nicht (fallende Linien) gegeben sind.

Bei (ungefähr) horizontalen Linien bleibt die Personalausstattungsquote konstant und verändert sich nicht in Abhängigkeit vom Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe pro Einrichtung. Eine konstante Personalausstattungsquote impliziert ein Mehr an Personalressourcen pro zusätzlichem

7 Das heißt, es wurde pro Bundesland die Personalausstattungsquote jener Einrichtung der Gruppe bestimmt, die sich hinsichtlich ihrer Personalausstattungsquote genau in der Mitte der Gruppe befindet.

8 Aus Abbildung 6 bzw. Abbildung 8 lässt sich erkennen, dass sich der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe in den KiTas nach Bundesländern stark unterscheidet (dargestellt nach unterschiedlichen Gruppen). Dies spielt für die Darstellung der Personalausstattungsquoten in Abbildung 11 und Abbildung 12 nur dahingehend eine Rolle, dass eine unterschiedliche Anzahl an Einrichtungen für die Berechnung des jeweiligen Medians der Personalausstattungsquote zur Verfügung steht. Es bedeutet aber nicht, dass der Median für kleine Gruppen systematisch niedriger oder höher ausfällt als für große Gruppen.

Kind mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe. Dies ist darin begründet, dass die Personalausstattungsquote ausdrückt, inwieweit die vorhandenen Personalressourcen den fachlichen Empfehlungen entsprechen. Sie ist somit nicht gleichzusetzen mit der tatsächlichen Personalausstattung. Da die Empfehlungen für die Personalausstattung mit steigendem Anteil an Kindern mit komplexer Betreuungssituation steigen, muss für eine gleichbleibende Personalausstattungsquote mehr Personal zur Verfügung gestellt werden. Konkret wird ein Aufschlag von 0,018 bzw. 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde für jedes Kind mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe empfohlen (siehe dazu Kapitel). Steigen die Personalstunden genau um diesen Betrag pro betroffenem Kind an, bleibt die Personalausstattungsquote konstant, und die blauen Linien in Abbildung 11 und Abbildung 12 verlaufen horizontal.

Die Interpretation der Abbildung 11 und Abbildung 12 erfolgt anhand der unterschiedlichen Möglichkeiten, wie der Verlauf der blauen Linie erfolgen kann, und in Bezug auf deren Verhältnis zum Erreichen der fachlichen Empfehlungen (Personalausstattungsquote von 1), die durch die orange Linie dargestellt ist. Die exakten Werte zu den Abbildungen stehen in Tabelle 4 und Tabelle 5 im Anhang zur Verfügung.

3.3.1 | Personalausstattungsquote und nichtdeutsche Familiensprache

Für die Charakterisierung des Zusammenhangs zwischen der Personalausstattungsquote und dem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Abbildung 11 können die Bundesländer den folgenden vier Gruppen zugeordnet werden:

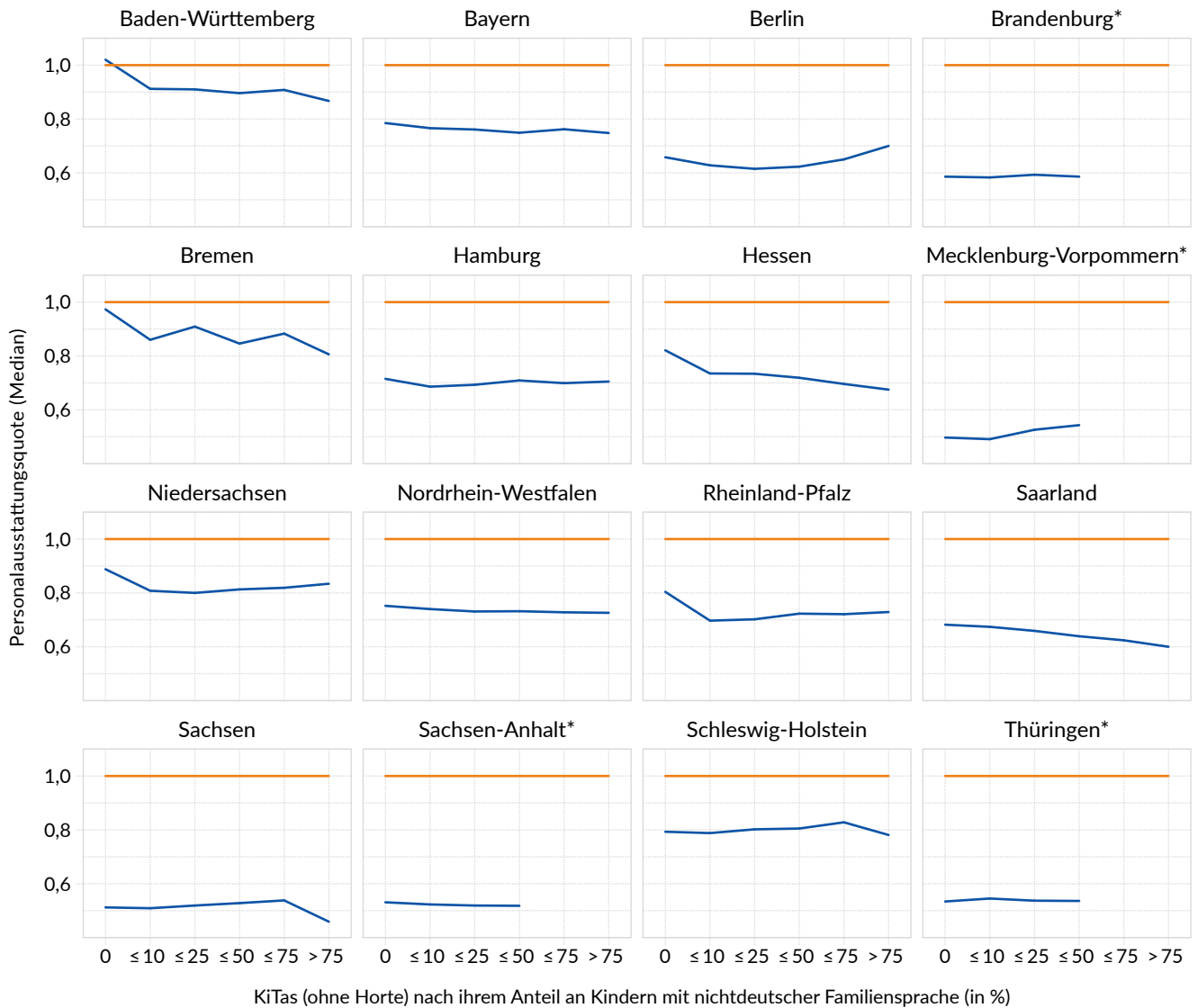
- Gruppe 1: **(fast) horizontale Linien** und damit konstante Personalausstattungsquoten für alle Anteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa sind bei mehr als der Hälfte der Bundesländer zu verzeichnen: Bayern, Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen⁹, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Hier steigen die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den Wert, wie er in dem Aufschlag pro Kind mit nichtdeutscher Familiensprache in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.
- Gruppe 2: **(fast) horizontale Linien**, aber im Unterschied zu Gruppe 1 liegt die Personalausstattung für Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache **signifikant über dem Niveau** der Einrichtungen mit Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache im jeweiligen Bundesland. Dies trifft auf vier Bundesländer zu: Baden-Württemberg, Bremen¹⁰, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz.
- Gruppe 3: **ansteigende Linien** in den Bundesländern Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Hier steigt die Personalausstattungsquote mit dem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache an. In diesen beiden Bundesländern erhöht sich also der Personaleinsatz für Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache um einen höheren Betrag, als es der Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde vorsieht. In Berlin gilt dies für jene 10% der Einrichtungen mit mehr als 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache, in Mecklenburg-Vorpommern betrifft es jene 21 % der Einrichtungen mit mehr als 10 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache. Trotz dieses Anstiegs bleiben die Personalausstattungsquoten mit einem Wert von 0,7 für Einrichtungen mit über 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Berlin und von 0,54 für Einrichtungen mit über 25 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Mecklenburg-Vorpommern weit unter den fachlichen Empfehlungen.

⁹ Die Personalausstattung sinkt für Einrichtungen mit dem höchsten Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Sachsen von 0,54 auf 0,46. Dieser Abfall ist jedoch aufgrund der geringen Anzahl an Einrichtungen mit einem Anteil von über 75 % an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Sachsen, nämlich acht KiTas, statistisch nicht signifikant.

¹⁰ In Bremen verläuft die Linie nicht exakt horizontal, sondern schwankt zwischen Werten von 0,81 und 0,91. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bundesländern – relativ geringen Anzahl an Einrichtungen in Bremen liegt diese Schwankung aber innerhalb der statistischen Unsicherheit.

Abbildung 11:

Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median; in %)



- Gruppe 4: **sinkende Linien** in Hessen und im Saarland. Das bedeutet, dass die Personalausstattungsquote mit steigendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache kontinuierlich sinkt. Die durchschnittliche Personalausstattungsquote für Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Hessen beträgt 0,82 und sinkt für unter 10 %, unter 25 %, unter 50 %, unter 75 % und über 75 % Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache auf 0,74, 0,73, 0,72, 0,70 und 0,68 ab. Im Saarland entspricht die Personalausstattungsquote von 0,68 dem Wert für Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache; dieser Wert sinkt auf 0,67, 0,66, 0,64, 0,62 und schließlich auf 0,60 für Einrichtungen mit mehr als 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache.

3.3.2 | Personalausstattungsquote und Eingliederungshilfe

Für die Charakterisierung des Zusammenhangs zwischen der Personalausstattungsquote und dem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in Abbildung 12 werden die Bundesländer in die folgenden vier Gruppen eingeteilt:

- Gruppe 1: **kein bzw. ein leichter Anstieg** der Personalausstattungsquote mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den KiTas. Die errechnete prozentuale Veränderung der Personalausstattungsquote liegt zwischen 0 und 5 % für den Vergleich der Kategorien „0 %“ und „> 10 %“ an Kindern mit Eingliederungshilfe (vgl. Tab. 5 im Anhang). In diese Gruppe fallen drei Bundesländer, nämlich Baden-Württemberg, Berlin und Brandenburg.
- Gruppe 2: ein **moderater Anstieg** der Personalausstattungsquote **zwischen 5 und maximal 25 %** zwischen den Kategorien „0 %“ und „> 10 %“ an Kindern mit Eingliederungshilfe in den KiTas. Dies trifft auf sechs Bundesländer zu, nämlich Bremen¹¹, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Für diese Bundesländer erhöht sich somit der Personaleinsatz für Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe um einen Betrag, der über dem Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde von Kindern mit Eingliederungshilfe liegt.
- Gruppe 3: ein **starker Anstieg** von **mehr als 25 %** zwischen den Kategorien „0 %“ und „> 10 %“ an Kindern mit Eingliederungshilfe in KiTas. Dieser Anstieg trifft auf fünf Bundesländer zu: Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Es gilt analog zu Gruppe 2, dass der Personaleinsatz für Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe um einen höheren Betrag, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde von Kindern mit Eingliederungshilfe vorsieht, ansteigt.

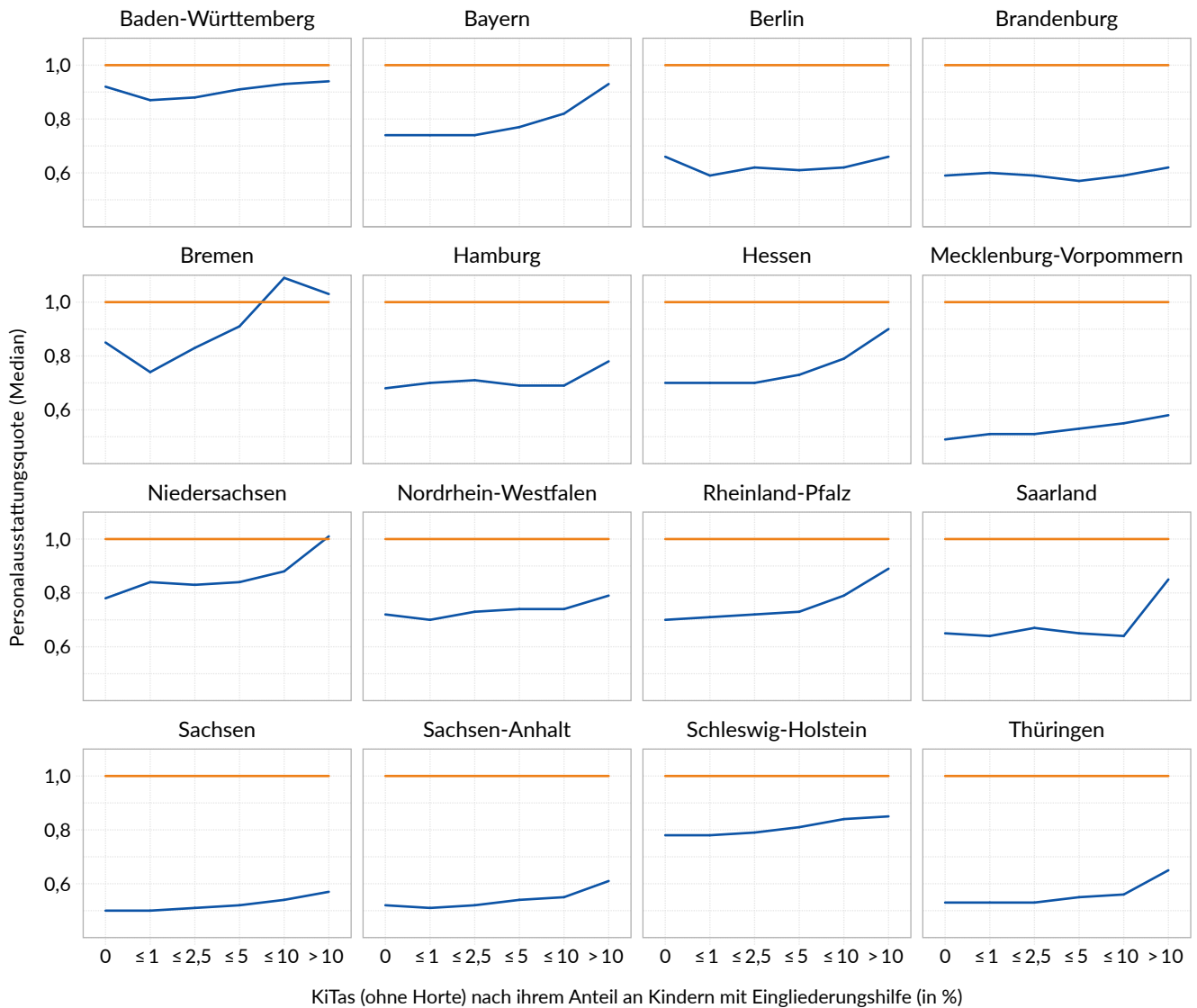
In Hamburg und im Saarland steigen die Personalausstattungsquoten im Gegensatz zu den Ländern der Gruppe 2 und Gruppe 3 nur bei mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe in der Einrichtung (also am rechten Ende der blauen Linie).

Insgesamt gilt, dass in keinem Bundesland die Personalausstattungsquote mit dem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den KiTas abnimmt. Für die Kategorie der Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe wird in Bayern, Baden-Württemberg, Bremen, Hessen und Niedersachsen eine durchschnittliche Personalausstattungsquote von 0,9 oder darüber erreicht. In diesen Bundesländern werden somit die fachlichen Empfehlungen von mindestens der Hälfte der Einrichtungen mit sehr hohem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe beinahe bzw. vollständig erfüllt.

11 In Bremen liegt die durchschnittliche Personalausstattungsquote für Einrichtungen mit einem Anteil von mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe bei 1,03 und damit etwas unter dem Wert von 1,09 für Einrichtungen mit mehr als 5 % und weniger als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bundesländern – relativ geringen Anzahl an Einrichtungen in Bremen (25 Einrichtungen fallen in die Gruppe mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe) ist dieser Abfall statistisch nicht signifikant.

Abbildung 12:

Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024 (Median; in %)



— fachliche Empfehlung Personalausstattungsquote — Personalausstattungsquote (Median)

Anmerkung: Orange Linie entspricht der fachlichen Empfehlung (Personalausstattungsquote = 1). Der Median der Personalausstattungsquote für den Wert „0“ errechnet sich aus dem Median der Personalausstattungsquoten aller Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, für den Wert „≤ 2,5“ aus allen Einrichtungen mit maximal 2,5 % Kindern mit Eingliederungshilfe, für den Wert „≤ 5“ aus allen Einrichtungen mit mehr als 2,5 % und maximal 5 % Kindern mit Eingliederungshilfe, etc.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

In Zusammenhang mit den Darstellungen in Abbildung 11 und Abbildung 12 ist festzuhalten, dass für die Berechnung der Personalausstattungsquoten der Einrichtungen alle in Kapitel 2 angeführten Kriterien berücksichtigt wurden. Das sind Alter der Kinder, Eingliederungshilfe nach SGB VIII/IX, nichtdeutsche Familiensprache sowie vertraglich vereinbarter Betreuungsumfang und Beschäftigungszeiten. Fällt zum Beispiel der Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bei jüngeren Kindern geringer aus als bei älteren Kindern, wird dies bei der Berechnung der Personalausstattungsquote berücksichtigt, und es kommt zu keiner verzerrten Darstellung der durchschnittlichen Personalausstattungsquoten in Abbildung 11.

3.4 | Personalausstattungsquote und Komplexität anhand von Regionalindikatoren

Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, liegt ein Vorteil der Personalausstattungsquote darin, dass dieser Wert auf Einrichtungsebene zur Verfügung steht und die spezifische Komplexität der Betreuungssituation berücksichtigt. Somit ist eine Gegenüberstellung der Personalausstattungsquote mit regionalen Kennzahlen und Merkmalen, beispielsweise auf Kreis- bzw. Landesebene, aussagekräftiger als für gruppenspezifische Personalschlüssel. Die Einbeziehung weiterer Kennzahlen und Merkmale ermöglicht es somit, die Personalausstattungssituation in KiTas über die Daten der KJH-Statistik hinaus zu analysieren und zu diskutieren.

In der vorliegenden Analyse wird auf Kreisebene die mittlere Personalausstattungsquote unterschiedlichen Regionalindikatoren gegenübergestellt, wobei vor allem Zusammenhänge innerhalb der Bundesländer von Interesse sind.

Die folgende Auflistung ist eine Zusammenstellung einiger relevanter Regionalindikatoren auf Kreisebene. Die Daten stammen von unterschiedlichen erhebenden Stellen und werden vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) unter dem Titel INKAR als jährlich aktualisierte Zeitreihen zur Verfügung gestellt.

Demographie

- Anteil der Einwohner:innen unter drei Jahren an allen Einwohner:innen in %
- Anteil der Ausländer:innen, definiert als Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, an den Einwohner:innen in %
- Anteil der Schutzsuchenden an der Bevölkerung in %
- Entwicklung der Zahl der Einwohner:innen über die letzten fünf Jahre in %
- Fortzüge je 1.000 Einwohner:innen
- Zusammengefasste Geburtenziffer (Total Fertility Rate)
- Mittlere Lebenserwartung eines Neugeborenen in Jahren

Bildung

- Anteil der Kinder verschiedener Altersgruppen in Kindertageseinrichtungen an den Kindern der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung in %
- Anteil der Schulabgänger:innen mit Hochschulreife an den Schulabgänger:innen insgesamt in %
- Anteil der Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgänger:innen insgesamt in %

Wirtschaft

- Monatlicher Bruttoverdienst von Arbeitnehmer:innen in Euro
- Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in Euro
- Kaufkraft je Einwohner:in in Euro
- Bruttoinlandsprodukt in 1.000 Euro je Einwohner:in

Arbeit und Soziales

- Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den unter 65-jährigen Einwohner:innen in %
- Personen in Bedarfsgemeinschaften je 1.000 Einwohner:innen
- Nicht erwerbsfähige SGB-II-Leistungsberechtigte unter 15 Jahren je 100 Einwohner:innen unter 15 Jahren

Die folgenden drei Indikatoren werden beispielhaft herausgegriffen und der Personalausstattungsquote gegenübergestellt:

- Anteil der unter 3-jährigen Kinder in Kindertageseinrichtungen an allen Kindern der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung in %
- Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den unter 65-jährigen Einwohner:innen in %
- Kaufkraft je Einwohner:in in Euro

Die Ergebnisse der Analysen werden in Abbildung 13, Abbildung 14 und Abbildung 15 gezeigt. Die Darstellung erfolgt pro Bundesland; die Zusammenhänge zwischen dem jeweiligen Indikator auf der horizontalen Achse und der Personalausstattungsquote auf der vertikalen Achse werden mittels Regressionsgeraden (blaue Linien) beschrieben. Fallende Linien zeigen einen negativen Zusammenhang an, d. h., die Personalausstattungsquote ist für Kreise bzw. kreisfreie Städte mit hohem Indikatorwert niedriger als für Kreise bzw. kreisfreie Städte mit niedrigem Indikatorwert. Umgekehrtes gilt für steigende Linien. Der Wert jedes einzelnen Kreises bzw. jeder kreisfreien Stadt des jeweiligen Bundeslandes wird mit einem orangenen Punkt dargestellt.

In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, die keine Kreisstruktur aufweisen bzw. im Fall von Bremen nur aus zwei Kreisen bestehen, kann keine Aussage über einen Zusammenhang getroffen werden.

3.4.1 | Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in KiTas

Die Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in KiTas unterscheidet sich bekannterweise stark zwischen den Bundesländern, was in Abbildung 13 an der horizontalen Lage der Punkte abgelesen werden kann. Die Zusammenhänge der Bildungsbeteiligung mit der Personalausstattungsquote sind für Bayern, Brandenburg, Hessen und Schleswig-Holstein negativ, d. h., je höher die mittlere Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in KiTas eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt ausfällt, desto niedriger ist die Personalausstattungsquote gemessen an allen Einrichtungen des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt (sichtbar durch die nach rechts abfallende blaue Linie). Bereits aus den bisherigen Analysen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme ist hervorgegangen, dass die fachlich empfohlenen Personalschlüssel insbesondere bei Gruppen für unter 3-jährige Kinder in den genannten Bundesländern nicht erreicht werden. Je höher die Bildungsbeteiligung dieser Altersgruppe, umso stärker ist ihr Einfluss auf die durchschnittliche Personalausstattungsquote des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt. Darin ist auch ein Grund für die negativen Zusammenhänge in den genannten Bundesländern zu sehen.

Bemerkenswert ist, dass für drei Bundesländer, nämlich Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und das Saarland, positive Zusammenhänge zu beobachten sind. Kreise und kreisfreie Städte mit – in Relation zum Bundeslanddurchschnitt – hoher Bildungsbeteiligung der unter 3-Jährigen in KiTas weisen höhere Personalausstattungsquoten auf als Kreise und kreisfreie Städte mit niedriger Bildungsbeteiligung.

Abbildung 13:

Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) (Median) und Bildungsbeteiligung der unter dreijährigen Kinder in KiTas (in %) in den Kreisen und kreisfreien Städten am 01.03.2024



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024 und Statistische Ämter des Bundes und der Länder, berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

3.4.2 | Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II

Abbildung 14 stellt den Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II an den unter 65-jährigen Einwohner:innen (SGB-II-Quote) der Personalausstattungsquote auf Kreisebene gegenüber. In den Bundesländern Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Saarland beobachtet man einen negativen Zusammenhang, d. h., die Personalausstattungsquote fällt für Kreise bzw. kreisfreie Städte mit hohem Anteil an Einwohner:innen mit SGB-II-Bezug geringer aus als für Kreise und kreisfreie Städte mit einem niedrigen Anteil. Dies deutet darauf hin, dass in Kreisen und kreisfreien Städten mit einem niedrigen Anteil an Einwohner:innen mit SGB-II-Bezug mehr Personalressourcen in KiTas zur Verfügung gestellt werden als in Kreisen und kreisfreien Städten mit einem hohen Anteil. In den ersten drei genannten Bundesländern fällt der Zusammenhang statistisch signifikant aus.¹²

Eine steigende Linie (ein positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil an Personen mit SGB-II-Bezug und der Personalausstattungsquote) ist in Schleswig-Holstein festzustellen. In Kreisen und kreisfreien Städten, in denen ein höherer Anteil an unter 65-jährigen Einwohner:innen eine Leistung nach SGB II bezieht, ist also auch die Personalausstattungsquote höher.

3.4.3 | Zusammenhang zwischen Personalausstattungsquote und Kaufkraft je Einwohner:in

In Abbildung 15 wird der Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Situation eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt, gemessen an der Kaufkraft je Einwohner:in, und der Personalausstattungsquote dargestellt. Auch in diesem Fall beobachtet man Bundesländer mit positiven, negativen und keinen feststellbaren Zusammenhängen. So weisen in Baden-Württemberg und Bayern Kreise und kreisfreie Städte mit überdurchschnittlicher Kaufkraft höhere Personalausstattungsquoten auf, während in Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein die Personalausstattungsquoten in Kreisen und kreisfreien Städten mit geringer Kaufkraft höher liegen.

3.4.4 | Einschränkungen

Für alle besprochenen Indikatoren gilt, dass ein Zusammenhang zwischen Indikator und Personalausstattungsquote keine Ursache-Wirkungs-Relation impliziert. Im Fall des Indikators SGB-II-Quote bedeutet dies beispielsweise, dass in Schleswig-Holstein nicht notwendigerweise gezielt Personalressourcen für SGB-II-Bezieher:innen zugeteilt werden, sondern der Anteil der SGB-II-Bezieher:innen in Zusammenhang mit einem anderen Strukturmerkmal stehen kann, das zu höheren Personalressourcen auf Kreisebene führt. In diesem Sinne besitzen die Darstellungen einen rein deskriptiven Charakter.

12 Für die statistische Signifikanz spielt die Stichprobengröße, sprich die Anzahl der Kreise im jeweiligen Bundesland, eine wichtige Rolle.

Abbildung 14:

Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) am 01.03.2024 (Median) und Leistungsberechtigte nach SGB II am 31.12.2023 (in %) in den Kreisen und kreisfreien Städten



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024 und Laufende Raumbeobachtung des BBSR – INKAR, 2025, berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Abbildung 15:

Mittlere Personalausstattungsquote der KiTas (ohne Horte) am 01.03.2024 (Median) und Kaufkraft je Einwohner:in im Jahr 2023 (in Euro) in den Kreisen und kreisfreien Städten



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024 und Laufende Raumbeobachtung des BBSR – INKAR, 2025, berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

4 | Auswertungen auf Länderebene

Die fachliche Diskussion über die Fachkraft-Kind-Relation und Personalaufschläge bei spezifischen Gruppenzusammensetzungen (z. B. Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache, Kinder mit Eingliederungshilfe) zielt darauf ab, eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern sicherzustellen. Personelle Ressourcen sollen so gestaltet werden, dass auf die individuellen Bedarfe der Kinder angemessen reagiert werden kann. Neben der fachlichen Qualifikation des KiTa-Personals spielt hier auch dessen quantitative Verfügbarkeit eine zentrale Rolle. Die Personalausstattungsquote bewertet wiederum diese quantitative Verfügbarkeit: Sie basiert auf fachliche Annahmen und Empfehlungen stützend, berücksichtigt sie die strukturelle Zusammensetzung der KiTas, indem sie die Personalstunden den angemeldeten Betreuungsstunden der Kinder gegenüberstellt und individuelle Merkmale der Kinder (konkret nichtdeutsche Familiensprache und Eingliederungshilfe) durch einen Personalaufschlag pro Kind einbezieht.

Auf diese Weise stellt die Personalausstattungsquote eine universelle Messgröße für die Personalausstattung in KiTas dar. Sie ermöglicht eine deutschlandweite Bewertung von Einrichtungen anhand eines einzigen Wertes, der angibt, inwieweit die eingesetzten Personalressourcen den Empfehlungen entsprechen, die der Berechnung zu Grunde liegen. Die Personalausstattungsquote wird auf Basis der verfügbaren Merkmale der KJH-Statistik berechnet. Im Folgenden werden für jedes Bundesland die Auswertungen zur Personalausstattungsquote dargestellt.

4.1 | Baden-Württemberg

Im Bundesländervergleich weist Baden-Württemberg mit einem Median von 0,91 über alle Einrichtungen hinweg die höchste Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Baden-Württemberg über 91 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 36 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 36 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. Nur 4 % der Einrichtungen in Baden-Württemberg – bundesweit der niedrigste Wert – weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Baden-Württemberg spricht in 39 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 38 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Baden-Württemberg weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,91 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro

Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird. Nur die Personalausstattungsquote der Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache liegt mit einem Wert von 1,02 über diesem Niveau.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung bleibt die Personalausstattungsquote in Baden-Württemberg ebenfalls weitgehend konstant, sichtbar an der nahezu horizontalen Linie in Abbildung 12. Die Personalressourcen sind also mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in etwa um den gleichen Wert erhöht, wie er in dem Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

4.2 | Bayern

Im Bundesländervergleich weist Bayern mit einem Median von 0,76 über alle Einrichtungen hinweg eine eher hohe Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Bayern über 76 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 12 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 29 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 10 % der Einrichtungen in Bayern weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Bayern spricht in 27 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 40 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Bayern weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,76 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Bayern hingegen stark an, und zwar um 25 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.3 | Berlin

Im Bundesländervergleich weist Berlin mit einem Median von 0,64 über alle Einrichtungen hinweg eine eher niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Berlin über 64 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen wer-

den. 5 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 13 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 39 % der Einrichtungen in Berlin weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Berlin spricht in 62 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 61 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Berlin ansteigt, erkennbar an der ansteigenden Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass in Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache mehr Personalressourcen zur Verfügung stehen, als es der Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder vorsieht. In Berlin betrifft dies insbesondere jene 10 % der Einrichtungen mit mehr als 75 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache. Hier gilt allerdings: Trotz des Anstiegs der Personalausstattungsquote bleibt diese mit 0,7 für die betreffenden Einrichtungen noch weit unter den fachlichen Empfehlungen.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung bleibt die Personalausstattungsquote in Berlin hingegen weitgehend konstant, sichtbar an der nahezu horizontalen Linie in Abbildung 12. Die Personalressourcen sind also mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in etwa um den gleichen Wert erhöht, wie er in dem Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

4.4 | Brandenburg

Im Bundesländervergleich weist Brandenburg mit einem Median von 0,59 über alle Einrichtungen hinweg eine eher niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Brandenburg über 59 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. Nur 1 % der Einrichtungen erreicht einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 4 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. Dagegen weisen 56 % der Einrichtungen in Brandenburg niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Brandenburg spricht in 8 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 22 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Brandenburg weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,59 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung bleibt die Personalausstattungsquote in Brandenburg ebenfalls weitgehend konstant, sichtbar an der nahezu horizontalen Linie in Abbildung 12. Die Personalressourcen sind also mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe in etwa um den gleichen Wert erhöht, wie er in dem Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

4.5 | Bremen

Im Bundesländervergleich weist Bremen mit einem Median von 0,87 über alle Einrichtungen hinweg eine hohe Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Bremen über 87 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 32 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 34 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 9 % der Einrichtungen in Bremen weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Bremen spricht in 59 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 45 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Bremen weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,87 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird. Nur die Personalausstattungsquote der Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache liegt mit einer durchschnittlichen Personalausstattungsquote von 0,97 über diesem Niveau.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Bremen hingegen moderat an, und zwar um 22 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.6 | Hamburg

Im Bundesländervergleich weist Hamburg mit einem Median von 0,7 über alle Einrichtungen hinweg eine durchschnittliche Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Hamburg über 70 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 10 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 20 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 26 % der Einrichtungen in Hamburg weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Hamburg spricht in 49 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 36 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Hamburg weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,7 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung bleibt die Personalausstattungsquote in Hamburg ebenfalls weitgehend konstant, erkennbar an der nahezu horizontalen Linie in Abbildung 12. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe; in diesen Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote um durchschnittlich 15 % über dem Wert für Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Tabelle 5 im Anhang.

4.7 | Hessen

Im Bundesländervergleich weist Hessen mit einem Median von 0,72 über alle Einrichtungen hinweg eine durchschnittliche Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Hessen über 72 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 10 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 22 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 19 % der Einrichtungen in Hessen weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Hessen spricht in 57 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in

der Familie (siehe Abbildung 6), und 55 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Hessen sinkt, erkennbar an der fallenden Linie in Abbildung 11. Die durchschnittliche Personalausstattungsquote für Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Hessen beträgt 0,82 und sinkt für Einrichtungen mit unter 10 %, unter 25 %, unter 50 %, unter 75 % und über 75 % Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache auf 0,74, 0,73, 0,72, 0,70 und 0,68 ab.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Hessen hingegen stark an, und zwar um 29 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. Das bedeutet, dass in Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe mehr Personalressourcen zur Verfügung stehen, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.8 | Mecklenburg-Vorpommern

Im Bundesländervergleich weist Mecklenburg-Vorpommern mit einem Median von 0,5 über alle Einrichtungen hinweg die niedrigste Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Mecklenburg-Vorpommern über 50 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. Nur 1 % der Einrichtungen erreicht einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 2 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 84 % der Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern – bundesweit mit Sachsen der höchste Wert – weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Mecklenburg-Vorpommern spricht in 6 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 27 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern ansteigt, erkennbar an der ansteigenden Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass in Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache mehr Personalressourcen zur Verfügung stehen, als es der Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder vorsieht. In Mecklenburg-Vorpommern betrifft es jene 22 % der Einrichtungen mit mehr als 10 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache. Allerdings gilt: Trotz des Anstiegs der Personalausstattungsquote bleibt diese mit 0,54 für Einrichtungen mit über 25 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache weit unter der fachlichen Empfehlung.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls moderat an, und zwar um 19 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbil-

dung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.9 | Niedersachsen

Im Bundesländervergleich weist Niedersachsen mit einem Median von 0,82 über alle Einrichtungen hinweg eine hohe Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Niedersachsen über 82 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 20 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 33 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 8 % der Einrichtungen in Niedersachsen weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Niedersachsen spricht in 26 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 31 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Niedersachsen weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,82 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird. Nur die Personalausstattungsquote der Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache liegt mit einer durchschnittlichen Personalausstattungsquote von 0,89 über diesem Niveau.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Niedersachsen hingegen stark an, und zwar um 29 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.10 Nordrhein-Westfalen

Im Bundesländervergleich weist Nordrhein-Westfalen mit einem Median von 0,73 über alle Einrichtungen hinweg eine durchschnittliche Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Nordrhein-Westfalen über 73 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 6 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 25 % der Einrichtungen liegt

die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 13 % der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Nordrhein-Westfalen spricht in 42 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 63 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,73 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Nordrhein-Westfalen hingegen moderat an, und zwar um 10 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.11 | Rheinland-Pfalz

Im Bundesländervergleich weist Rheinland-Pfalz mit einem Median von 0,71 über alle Einrichtungen hinweg eine durchschnittliche Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Rheinland-Pfalz über 71 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 6 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 21 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 16 % der Einrichtungen in Rheinland-Pfalz weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Rheinland-Pfalz spricht in 32 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 25 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Rheinland-Pfalz weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,71 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird. Nur

die Personalausstattungsquote der Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache liegt mit einer durchschnittlichen Personalausstattungsquote von 0,8 über diesem Niveau.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Rheinland-Pfalz hingegen stark an, und zwar um 26 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.12 | Saarland

Im Bundesländervergleich weist das Saarland mit einem Median von 0,66 über alle Einrichtungen hinweg eine eher niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas im Saarland über 66 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 5 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 11 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 34 % der Einrichtungen im Saarland weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. Im Saarland spricht in 32 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 49 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen im Saarland sinkt, erkennbar an der fallenden Linie in Abbildung 11. Im Saarland liegt die Personalausstattungsquote für Einrichtungen ohne Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache bei 0,68. Dieser Wert reduziert sich für Einrichtungen mit unter 10 %, unter 25 %, unter 50 % und unter 75 % an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache auf 0,67, 0,66, 0,64, 0,62 und schließlich auf 0,60 für Einrichtungen mit mehr als 75 % an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung bleibt die Personalausstattungsquote im Saarland hingegen weitgehend konstant, erkennbar an der nahezu horizontalen Linie in Abbildung 12. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe; in diesen Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote um durchschnittlich 31 % über dem Wert für Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Tabelle 5 im Anhang.

4.13 | Sachsen

Im Bundesländervergleich weist Sachsen mit einem Median von 0,51 über alle Einrichtungen hinweg eine niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Sachsen über 51 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. Nur 1 % der Einrichtungen erreicht einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 2 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 84 % der Einrichtungen in Sachsen – bundesweit mit Mecklenburg-Vorpommern der höchste Wert – weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Sachsen spricht in 13 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 49 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Sachsen weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,51 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11.¹³ Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Sachsen hingegen moderat an, und zwar um 13 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.14 | Sachsen-Anhalt

Im Bundesländervergleich weist Sachsen-Anhalt mit einem Median von 0,52 über alle Einrichtungen hinweg eine niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Sachsen-Anhalt über 52 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. Nur 1 % der Einrichtungen erreicht einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 2 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 76 % der Einrichtungen in Sachsen-Anhalt weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

¹³ Die Personalausstattungsquote sinkt in Sachsen für Einrichtungen mit dem höchsten Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache von 0,54 auf 0,46. Dieser Abfall ist jedoch aufgrund der geringen Anzahl an Einrichtungen mit einem Anteil von über 75 % an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in Sachsen, nämlich acht KiTas, statistisch nicht signifikant.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Sachsen-Anhalt spricht in 9 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 26 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Sachsen-Anhalt weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,52 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Sachsen-Anhalt hingegen moderat an, und zwar um 18 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.15 | Schleswig-Holstein

Im Bundesländervergleich weist Schleswig-Holstein mit einem Median von 0,8 über alle Einrichtungen hinweg eine hohe Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Schleswig-Holstein über 80 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. 17 % der Einrichtungen erreichen einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 32 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 7 % der Einrichtungen in Schleswig-Holstein weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Schleswig-Holstein spricht in 20 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 42 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Schleswig-Holstein weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,8 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit zunehmendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Schleswig-Holstein hingegen stark an, und zwar um 9 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und

Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

4.16 | Thüringen

Im Bundesländervergleich weist Thüringen mit einem Median von 0,54 über alle Einrichtungen hinweg eine niedrige Personalausstattungsquote auf (siehe Abbildung 4). Im Mittel verfügen die KiTas in Thüringen über 54 % der Personalressourcen, die für eine kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung empfohlen werden. Nur 1 % der Einrichtungen erreicht einen Wert von mindestens 1 (siehe Abbildung 3); diese KiTas entsprechen damit den fachlichen Empfehlungen, wie sie der Personalausstattungsquote zu Grunde liegen, und gewährleisten so eine wichtige Voraussetzung, um in der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu realisieren. Bei weiteren 3 % der Einrichtungen liegt die Personalausstattungsquote zwischen 0,8 und 1 und damit etwas unter dem Ausmaß, das fachlich empfohlen wird. 74 % der Einrichtungen in Thüringen weisen niedrige Personalausstattungsquoten von unter 0,6 auf und verfügen somit über weniger als 60 % der empfohlenen Personalressourcen.

Die Komplexität der Betreuungssituation einer Einrichtung wird im Rahmen der Personalausstattungsquote durch den Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. den Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe charakterisiert. In Thüringen spricht in 12 % der Einrichtungen mehr als ein Viertel der Kinder nicht Deutsch in der Familie (siehe Abbildung 6), und 27 % der Einrichtungen werden von Kindern mit Eingliederungshilfe besucht (siehe Abbildung 8).

Eine Betrachtung der Personalausstattungsquote in Abhängigkeit vom Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache zeigt, dass die durchschnittliche Personalausstattungsquote der Einrichtungen in Thüringen weitgehend konstant auf einem Niveau von 0,54 verläuft, erkennbar an der horizontalen Linie in Abbildung 11. Das bedeutet, dass die Personalressourcen mit zunehmendem Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in etwa um den gleichen Wert erhöht sind, wie er in dem Aufschlag von 0,018 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote fachlich angenommen wird.

Mit steigendem Anteil an Kindern mit Eingliederungshilfe pro Einrichtung steigt die Personalausstattungsquote in Thüringen hingegen stark an, und zwar um 23 % in Einrichtungen mit mehr als 10 % an Kindern mit Eingliederungshilfe im Vergleich zu Einrichtungen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, siehe Abbildung 12 und Tabelle 5 im Anhang. In Einrichtungen mit hohen Anteilen an Kindern mit Eingliederungshilfe stehen also mehr Personalressourcen zur Verfügung, als es der Aufschlag von 0,17 Personalstunden pro Betreuungsstunde dieser Kinder in der Berechnung der Personalausstattungsquote vorsieht.

Literatur

Arbeitsgruppe Frühe Bildung (2024): Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung. Berlin. Am 04.11.2025 abgerufen von https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fruehe_Bildung_Bericht/240611_Bericht_AG_Fruehe_Bildung_BF.pdf

Bundesland Berlin (2005): Verordnung über das Verfahren zur Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebotes von Plätzen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege und zur Personalausstattung in Tageseinrichtungen (Kindertagesförderungsverordnung – VOKitaFöG), § 18. Berlin. Am 04.11.2025 abgerufen von <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-KitaF%C3%B6GVB12P11>

Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden e. V. (DaKS) (2023): Wenn's etwas mehr sein muss – Gedanken zur Förderung von Kitas in besonderen Belastungssituationen. Berlin. Am 04.11.2025 abgerufen von https://www.daks-berlin.de/system/files/media/files/besondere_belastung_daks_230110.pdf

Espenhorst, Niels (2024): Gerechtigkeit von Anfang an. Ein Sozialindex für Kindertageseinrichtungen. Expertise. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V. (Hrsg.). Berlin. Am 04.11.2025 abgerufen von https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_Kita_Sozialindex-2025_web.pdf

Howes, Carollee; Phillips, Deborah A.; Whitebook, Marcy (1992): „Thresholds of quality: Implications for the Social Development of Children in Center-based Child Care.“ In: Child Development, 63 (2), S. 449–460. Am 04.11.2025 abgerufen von <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.1992.tb01639.x>

National Institute of Child Health Human Development (2006): The NICHD study of early child care and youth development: findings for children up to age 4 1/2 years. U.S. Dept. of Health and Human Services, National Institutes of Health, National Institute of Child Health and Human Development. Am 04.11.2025 abgerufen von https://www.nichd.nih.gov/sites/default/files/publications/pubs/documents/seccyd_06.pdf

Strehmel, Petra; Viernickel, Susanne (2022): Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin. Am 04.11.2025 abgerufen von https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fr%C3%BChe_Bildung_Bericht/Expertise_Betreuungsrelation_Strehmel___Viernickel_2023_BF.pdf

Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten (2015): „Fachkraft-Kind-Relation und Gruppengröße in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell.“ In: Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (Hrsg.): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. S. 11–130. Freiburg, Basel, Wien.

Anhang

Tabelle 2:

Mittlere Personalausstattungsquote (Median) sowie durchschnittlicher Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) nach Kreisen und kreisfreien Städten am 01.03.2024

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
Schleswig-Holstein			
KFR Flensburg, Stadt	0,87	32%	5%
KFR Kiel, Landeshauptstadt	0,79	27%	4%
KFR Lübeck, Hansestadt	0,81	24%	4%
KFR Neumünster, Stadt	0,97	24%	3%
LKR Dithmarschen	0,90	11%	4%
LKR Herzogtum Lauenburg	0,80	13%	2%
LKR Nordfriesland	0,77	13%	2%
LKR Ostholstein	0,78	10%	2%
LKR Pinneberg	0,80	20%	2%
LKR Plön	0,82	8%	3%
LKR Rendsburg-Eckernförde	0,79	10%	1%
LKR Schleswig-Flensburg	0,76	10%	3%
LKR Segeberg	0,78	15%	2%
LK Steinburg	0,85	14%	5%
LKR Stormarn	0,79	14%	2%
Hamburg			
Hamburg, Freie und Hansestadt	0,70	30%	3%
Niedersachsen			
KFR Braunschweig, Stadt	0,81	22%	3%
KFR Salzgitter, Stadt	0,78	37%	6%
KFR Wolfsburg, Stadt	0,79	34%	4%
LKR Gifhorn	0,83	14%	4%
LKR Goslar	0,78	17%	6%
LKR Helmstedt	0,76	10%	6%
LKR Northeim	0,78	14%	3%
LKR Peine	0,77	9%	4%
LKR Wolfenbüttel	0,89	11%	3%
LKR Göttingen	0,76	24%	5%
LKR Region Hannover	0,76	26%	2%
LKR Diepholz	0,96	18%	4%
LKR Hameln-Pyrmont	0,72	22%	5%
LKR Hildesheim	0,74	20%	5%
LKR Holzminden	0,79	18%	10%
LKR Nienburg (Weser)	0,92	13%	6%
LKR Schaumburg	0,82	18%	6%
LKR Celle	0,82	13%	2%
LKR Cuxhaven	0,83	13%	6%
LKR Harburg	0,82	14%	3%
LKR Lüchow-Dannenberg	0,88	8%	1%
LKR Lüneburg	0,89	12%	3%
LKR Osterholz	0,93	15%	2%
LKR Rotenburg (Wümme)	0,93	11%	3%
LKR Heidekreis	0,83	18%	7%
LKR Stade	0,81	16%	3%

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Uelzen	0,77	10%	4%
LKR Verden	0,90	14%	8%
KFR Delmenhorst, Stadt	0,77	34%	7%
KFR Emden, Stadt	0,77	26%	6%
KFR Oldenburg (Oldenburg), Stadt	0,79	23%	5%
KFR Osnabrück, Stadt	0,81	34%	7%
KFR Wilhelmshaven, Stadt	0,74	20%	9%
LKR Ammerland	0,76	12%	4%
LKR Aurich	0,89	10%	4%
LKR Cloppenburg	0,80	20%	5%
LKR Emsland	0,79	20%	7%
LKR Friesland	0,83	7%	6%
LKR Grafschaft Bentheim	0,85	18%	3%
LKR Leer	0,82	11%	4%
LKR Oldenburg	0,83	14%	5%
LKR Osnabrück	0,86	15%	7%
LKR Vechta	0,88	25%	8%
LKR Wesermarsch	0,88	15%	4%
LKR Wittmund	0,89	8%	3%
Bremen			
Bremen, Stadt	0,86	37%	2%
Bremerhaven, Stadt	0,93	34%	5%
Nordrhein-Westfalen			
KFR Düsseldorf, Stadt	0,81	35%	4%
KFR Duisburg, Stadt	0,66	41%	3%
KFR Essen, Stadt	0,73	39%	3%
KFR Krefeld, Stadt	0,75	35%	4%
KFR Mönchengladbach, Stadt	0,75	34%	3%
KFR Mülheim an der Ruhr, Stadt	0,64	36%	2%
KFR Oberhausen, Stadt	0,70	33%	5%
KFR Remscheid, Stadt	0,70	35%	5%
KFR Solingen, Stadt	0,74	31%	7%
KFR Wuppertal, Stadt	0,71	32%	2%
LKR Kleve, Kreis	0,73	25%	5%
LKR Mettmann	0,72	26%	4%
LKR Rhein-Kreis Neuss	0,73	23%	3%
LKR Viersen, Kreis	0,73	20%	3%
LKR Wesel, Kreis	0,68	22%	3%
KFR Bonn, Stadt	0,75	30%	5%
KFR Köln, Stadt	0,73	31%	3%
KFR Leverkusen, Stadt	0,73	36%	2%
LKR Aachen, Städteregion	0,74	28%	4%
LKR Düren, Kreis	0,76	22%	4%
Kreis Rhein-Erft-Kreis	0,76	23%	4%
LKR Euskirchen, Kreis	0,85	15%	4%
LKR Heinsberg	0,71	19%	4%
LKR Oberbergischer Kreis	0,78	18%	3%
LKR Rheinisch-Bergischer Kreis	0,76	19%	3%
LKR Rhein-Sieg-Kreis	0,74	20%	3%
KFR Bottrop, Stadt	0,71	27%	3%
KFR Gelsenkirchen, Stadt	0,65	50%	4%
KFR Münster, Stadt	0,75	17%	3%
Kreis Borken	0,73	17%	4%
LKR Coesfeld, Kreis	0,73	13%	4%
Kreis Recklinghausen	0,71	27%	3%

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Steinfurt, Kreis	0,73	18%	5%
LKR Warendorf, Kreis	0,78	20%	3%
KFR Bielefeld, Stadt	0,77	35%	4%
LKR Gütersloh, Kreis	0,74	25%	4%
LKR Herford, Kreis	0,70	23%	4%
LKR Höxter, Kreis	0,74	13%	3%
LKR Lippe, Kreis	0,77	20%	4%
LKR Minden-Lübbecke, Kreis	0,73	21%	4%
LKR Paderborn, Kreis	0,73	20%	4%
KFR Bochum, Stadt	0,72	30%	3%
KFR Dortmund, Stadt	0,75	37%	3%
KFR Hagen, Stadt	0,68	39%	2%
KFR Hamm, Stadt	0,75	36%	5%
KFR Herne, Stadt	0,74	40%	4%
Ennepe-Ruhr-Kreis	0,74	22%	3%
Hochsauerlandkreis	0,73	18%	6%
LKR Märkischer Kreis	0,72	29%	5%
LKR Olpe, Kreis	0,70	18%	6%
LKR Siegen-Wittgenstein, Kreis	0,72	23%	3%
LKR Soest, Kreis	0,72	18%	8%
LKR Unna, Kreis	0,73	27%	5%
Hessen			
KFR Darmstadt, Wissenschaftsstadt	0,80	32%	2%
KFR Frankfurt am Main, Stadt	0,68	53%	2%
KFR Offenbach am Main, Stadt	0,69	57%	2%
KFR Wiesbaden, Landeshauptstadt	0,61	45%	2%
LKR Bergstraße	0,71	26%	2%
LKR Darmstadt-Dieburg	0,78	29%	2%
LKR Groß-Gerau, Kreis	0,77	39%	3%
LKR Hochtaunuskreis	0,71	32%	2%
LKR Main-Kinzig-Kreis	0,77	28%	2%
LKR Main-Taunus-Kreis	0,70	36%	2%
LKR Odenwaldkreis	0,85	24%	2%
LKR Offenbach	0,81	38%	2%
LKR Rheingau-Taunus-Kreis	0,73	25%	2%
LKR Wetteraukreis	0,75	25%	1%
LKR Gießen, Kreis	0,75	27%	2%
LKR Lahn-Dill-Kreis	0,74	26%	3%
LKR Limburg-Weilburg	0,69	28%	2%
LKR Marburg-Biedenkopf	0,69	25%	2%
LKR Vogelsbergkreis	0,72	14%	2%
KFR Kassel, documenta-Stadt	0,73	39%	3%
LKR Fulda	0,68	22%	2%
LKR Hersfeld-Rotenburg	0,65	24%	2%
LKR Kassel	0,74	19%	2%
LKR Schwalm-Eder-Kreis	0,76	17%	2%
LKR Waldeck-Frankenberg	0,68	20%	2%
LKR Werra-Meißner-Kreis	0,73	12%	4%
Rheinland-Pfalz			
KFR Koblenz, kreisfreie Stadt	0,73	29%	2%
LKR Ahrweiler	0,75	18%	1%
LKR Altkirchen (Westerwald)	0,75	18%	3%
LKR Bad Kreuznach, Kreis	0,73	23%	2%
LKR Birkenfeld, Kreis	0,74	21%	2%
LKR Cochem-Zell	0,69	16%	2%

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Mayen-Koblenz, Kreis	0,70	21%	1%
LKR Neuwied, Kreis	0,73	23%	3%
LKR Rhein-Hunsrück-Kreis	0,77	16%	1%
LKR Rhein-Lahn-Kreis	0,77	20%	1%
LKR Westerwaldkreis	0,68	20%	1%
KFR Trier, Stadt	0,85	28%	3%
LKR Bernkastel-Wittlich	0,70	20%	1%
LKR Eifelkreis Bitburg-Prüm	0,74	18%	2%
LKR Vulkaneifel	0,69	15%	1%
LKR Trier-Saarburg	0,72	17%	2%
KFR Frankenthal (Pfalz), kreisfreie Stadt	0,78	41%	5%
KFR Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	0,69	34%	2%
KFR Landau in der Pfalz, kreisfreie Stadt	0,69	26%	4%
KFR Ludwigshafen am Rhein, kreisfreie Stadt	0,75	50%	3%
KFR Mainz, kreisfreie Stadt	0,73	26%	2%
KFR Neustadt an der Weinstraße, kreisfreie Stadt	0,62	23%	2%
KFR Pirmasens, kreisfreie Stadt	0,64	28%	2%
KFR Speyer, kreisfreie Stadt	0,70	26%	2%
KFR Worms, kreisfreie Stadt	0,69	37%	1%
KFR Zweibrücken, kreisfreie Stadt	0,72	26%	3%
LKR Alzey-Worms	0,64	20%	1%
LKR Bad Dürkheim	0,68	16%	1%
LKR Donnersbergkreis	0,67	16%	2%
LKR Germersheim	0,70	26%	2%
LKR Kaiserslautern	0,72	18%	0%
LKR Kusel	0,68	12%	1%
LKR Südliche Weinstraße	0,68	15%	1%
LKR Rhein-Pfalz-Kreis	0,66	20%	1%
LKR Mainz-Bingen	0,70	18%	1%
LKR Südwestpfalz	0,71	8%	1%
Baden-Württemberg			
KFR Stuttgart	0,97	42%	1%
LKR Böblingen	0,99	29%	1%
LKR Esslingen	0,96	25%	1%
LKR Göppingen	0,89	29%	2%
LKR Ludwigsburg	0,95	27%	2%
LKR Rems-Murr-Kreis	0,98	26%	2%
KFR Heilbronn	0,80	49%	3%
LKR Heilbronn	0,97	23%	1%
LKR Hohenlohekreis	0,89	19%	1%
LKR Schwäbisch Hall	0,87	21%	2%
LKR Main-Tauber-Kreis	0,91	21%	2%
LKR Heidenheim	0,86	26%	1%
LKR Ostalbkreis	0,90	18%	1%
KFR Baden-Baden	0,92	33%	0%
KFR Karlsruhe	0,86	26%	3%
LKR Karlsruhe	0,91	21%	2%
LKR Rastatt	0,86	25%	2%
KFR Heidelberg	0,96	23%	0%
KFR Mannheim	0,79	36%	1%
LKR Neckar-Odenwald-Kreis	0,84	16%	2%
LKR Rhein-Neckar-Kreis	0,92	21%	2%
KFR Pforzheim	0,92	45%	3%
LKR Calw	0,92	20%	1%
LKR Enzkreis	0,90	21%	2%

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Freudenstadt	0,82	23%	2%
KFR Freiburg im Breisgau	0,88	23%	3%
LKR Breisgau-Hochschwarzwald	0,91	17%	1%
LKR Emmendingen	0,95	15%	1%
LKR Ortenaukreis	0,92	19%	1%
LKR Rottweil	0,92	22%	1%
LKR Schwarzwald-Baar-Kreis	0,90	22%	1%
LKR Tuttlingen	0,83	28%	1%
LKR Konstanz, Kreis	0,88	24%	2%
LKR Lörrach	0,90	24%	2%
LKR Waldshut	0,88	22%	1%
LKR Reutlingen	0,95	24%	1%
LKR Tübingen	0,92	18%	2%
LKR Zollernalbkreis	0,83	18%	1%
KFR Ulm	1,12	35%	3%
LKR Alb-Donau-Kreis	0,92	20%	1%
LKR Biberach	0,90	17%	2%
LKR Bodenseekreis	0,91	23%	1%
LKR Ravensburg	0,91	18%	1%
LKR Sigmaringen	0,87	14%	1%
Bayern			
KFR Ingolstadt, Stadt	0,71	34%	4%
KFR München, Landeshauptstadt	0,73	33%	2%
KFR Rosenheim, Stadt	0,87	27%	6%
LKR Altötting	0,76	18%	5%
LKR Berchtesgadener Land	0,83	14%	2%
LKR Bad Tölz-Wolfratshausen	0,88	15%	4%
LKR Dachau	0,77	18%	4%
LKR Ebersberg	0,74	17%	2%
LKR Eichstätt	0,80	10%	2%
LKR Erding	0,80	14%	3%
LKR Freising	0,81	22%	4%
LKR Fürstenfeldbruck	0,79	21%	5%
LKR Garmisch-Partenkirchen	0,80	13%	3%
LKR Landsberg am Lech	0,81	10%	2%
LKR Miesbach	0,81	12%	4%
LKR Mühldorf a.Inn	0,81	16%	3%
LKR München	0,79	21%	3%
LKR Neuburg-Schrobenhausen	0,84	15%	5%
LKR Pfaffenhofen a.d.Ilm	0,76	12%	2%
LKR Rosenheim	0,84	10%	5%
LKR Starnberg	0,78	15%	4%
LKR Traunstein	0,86	11%	5%
LKR Weilheim-Schongau	0,87	10%	7%
KFR Landshut, Stadt	0,82	31%	6%
KFR Passau, Stadt	0,76	30%	2%
KFR Straubing, Stadt	0,82	23%	5%
LKR Deggendorf	0,73	16%	2%
LKR Freyung-Grafenau	0,78	6%	1%
LKR Kelheim	0,80	17%	2%
LKR Landshut	0,89	9%	3%
LKR Passau	0,76	12%	3%
LKR Regen	0,76	6%	1%
LKR Rottal-Inn	0,78	11%	3%
LKR Straubing-Bogen	0,84	11%	1%

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Dingolfing-Landau	0,85	24 %	2 %
KFR Amberg, Stadt	0,78	23 %	3 %
KFR Regensburg, Stadt	0,74	22 %	2 %
KFR Weiden i.d.OPf., Stadt	0,75	21 %	2 %
LKR Amberg-Sulzbach	0,76	9 %	3 %
LKR Cham	0,75	9 %	2 %
LKR Neumarkt i.d.OPf.	0,74	10 %	3 %
LKR Neustadt a.d.Waldnaab	0,73	5 %	1 %
LKR Regensburg	0,80	9 %	1 %
LKR Schwandorf	0,77	13 %	2 %
LKR Tirschenreuth	0,81	8 %	3 %
KFR Bamberg, Stadt	0,74	18 %	1 %
KFR Bayreuth, Stadt	0,69	28 %	5 %
KFR Coburg, Stadt	0,72	22 %	2 %
KFR Hof, Stadt	0,66	38 %	5 %
LKR Bamberg	0,75	6 %	2 %
LKR Bayreuth	0,69	6 %	2 %
LKR Coburg	0,65	9 %	3 %
LKR Forchheim	0,74	10 %	3 %
LKR Hof	0,67	13 %	1 %
LKR Kronach	0,63	11 %	2 %
LKR Kulmbach	0,68	11 %	3 %
LKR Lichtenfels	0,73	12 %	3 %
LKR Wunsiedel i.Fichtelgebirge	0,72	18 %	3 %
KFR Ansbach, Stadt	0,74	28 %	4 %
KFR Erlangen, Stadt	0,76	28 %	2 %
KFR Fürth, Stadt	0,69	28 %	3 %
KFR Nürnberg, Stadt	0,74	36 %	4 %
KFR Schwabach, Stadt	0,75	22 %	3 %
LKR Ansbach	0,71	12 %	3 %
LKR Erlangen-Höchstadt	0,75	12 %	1 %
LKR Fürth	0,71	13 %	2 %
LKR Nürnberger Land	0,76	12 %	2 %
LKR Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	0,75	12 %	4 %
LKR Roth	0,71	8 %	2 %
LKR Weißenburg-Gunzenhausen	0,66	11 %	2 %
KFR Aschaffenburg, Stadt	0,76	27 %	1 %
KFR Schweinfurt, Stadt	0,72	45 %	3 %
KFR Würzburg, Stadt	0,69	19 %	2 %
LKR Aschaffenburg	0,79	9 %	1 %
LKR Bad Kissingen	0,68	6 %	0 %
LKR Rhön-Grabfeld	0,68	7 %	1 %
LKR Haßberge	0,70	6 %	0 %
LKR Kitzingen	0,70	10 %	1 %
LKR Miltenberg	0,77	13 %	1 %
LKR Main-Spessart	0,70	9 %	1 %
LKR Schweinfurt	0,70	7 %	1 %
LKR Würzburg	0,72	8 %	1 %
KFR Augsburg, Stadt	0,84	33 %	3 %
KFR Kaufbeuren, Stadt	0,84	26 %	2 %
KFR Kempten (Allgäu), Stadt	0,82	29 %	4 %
KFR Memmingen, Stadt	1,05	25 %	4 %
LKR Aichach-Friedberg	0,82	10 %	3 %
LKR Augsburg	0,86	11 %	4 %
LKR Dillingen a.d.Donau	0,76	12 %	2 %

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
LKR Günzburg	0,81	16 %	2 %
LKR Neu-Ulm	0,80	17 %	3 %
LKR Lindau (Bodensee)	0,86	14 %	2 %
LKR Ostallgäu	0,92	10 %	3 %
LKR Unterallgäu	0,84	10 %	2 %
LKR Donau-Ries	0,77	12 %	1 %
LKR Oberallgäu	0,86	8 %	2 %
Saarland			
LKR Regionalverband Saarbrücken	0,65	29 %	3 %
LKR Merzig-Wadern	0,71	20 %	2 %
LKR Neunkirchen	0,57	20 %	2 %
LKR Saarlouis	0,65	19 %	3 %
LKR Saarpfalz-Kreis	0,65	19 %	4 %
LKR St. Wendel	0,69	11 %	2 %
Berlin			
Berlin, Stadt	0,64	38 %	5 %
Brandenburg			
KFR Brandenburg an der Havel, Stadt	0,51	13 %	2 %
KFR Cottbus, Stadt	0,57	16 %	3 %
KFR Frankfurt (Oder), Stadt	0,55	25 %	4 %
KFR Potsdam, Stadt	0,57	17 %	1 %
LKR Barnim	0,56	7 %	1 %
LKR Dahme-Spreewald	0,63	8 %	1 %
LKR Elbe-Elster	0,57	5 %	1 %
LKR Havelland	0,62	10 %	1 %
LKR Märkisch-Oderland	0,59	6 %	1 %
LKR Oberhavel	0,62	6 %	1 %
LKR Oberspreewald-Lausitz	0,56	6 %	1 %
LKR Oder-Spree	0,57	7 %	1 %
LKR Ostprignitz-Ruppin	0,62	6 %	2 %
LKR Potsdam-Mittelmark	0,59	7 %	1 %
LKR Prignitz	0,59	5 %	1 %
LKR Spree-Neiße	0,56	7 %	1 %
LKR Teltow-Fläming	0,61	7 %	1 %
LKR Uckermark	0,58	7 %	1 %
Mecklenburg-Vorpommern			
KFR Rostock	0,53	11 %	4 %
KFR Schwerin	0,48	14 %	4 %
LKR Mecklenburgische Seenplatte	0,51	5 %	3 %
LKR Rostock	0,48	6 %	2 %
LKR Vorpommern-Rügen	0,52	5 %	2 %
LKR Nordwestmecklenburg	0,50	5 %	3 %
LKR Vorpommern-Greifswald	0,47	8 %	1 %
LKR Ludwigslust-Parchim	0,50	5 %	1 %
Sachsen			
KFR Chemnitz, Stadt	0,53	17 %	3 %
LKR Erzgebirgskreis	0,51	5 %	2 %
LKR Mittelsachsen	0,51	6 %	2 %
LKR Vogtlandkreis	0,52	8 %	2 %
LKR Zwickau	0,50	8 %	2 %
KFR Dresden, Stadt	0,54	16 %	3 %
LKR Bautzen	0,50	9 %	2 %
LKR Görlitz	0,51	10 %	2 %
LKR Meißen	0,52	6 %	2 %
LKR Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	0,52	7 %	3 %

Fortsetzung Tabelle 2

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	Mittlere Personalausstattungsquote (Median)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa (Mittelwert)	Durchschnittlicher Anteil Kinder mit Eingliederungshilfe pro KiTa (Mittelwert)
KFR Leipzig, Stadt	0,52	18 %	4 %
LKR Leipzig	0,51	5 %	2 %
LKR Nordsachsen	0,50	6 %	3 %
Sachsen-Anhalt			
KFR Dessau-Roßlau, Stadt	0,52	12 %	4 %
KFR Halle (Saale), Stadt	0,52	22 %	2 %
KFR Magdeburg, Landeshauptstadt	0,47	17 %	2 %
LKR Altmarkkreis Salzwedel	0,54	5 %	2 %
LKR Anhalt-Bitterfeld	0,51	7 %	2 %
LKR Börde	0,53	4 %	2 %
LKR Burgenlandkreis	0,56	7 %	2 %
LKR Harz	0,53	4 %	2 %
LKR Jerichower Land	0,54	3 %	2 %
LKR Mansfeld-Südharz	0,53	5 %	1 %
LKR Saalekreis	0,51	4 %	1 %
LKR Salzlandkreis	0,53	7 %	4 %
LKR Stendal	0,59	4 %	1 %
LKR Wittenberg	0,51	6 %	1 %
Thüringen			
KFR Erfurt, Stadt	0,50	16 %	2 %
KFR Gera, Stadt	0,50	24 %	3 %
KFR Jena, Stadt	0,56	13 %	3 %
KFR Suhl, Stadt	0,50	16 %	3 %
KFR Weimar, Stadt	0,54	13 %	1 %
LKR Eichsfeld	0,55	4 %	1 %
LKR Nordhausen	0,53	7 %	1 %
LKR Wartburgkreis	0,53	7 %	1 %
LKR Unstrut-Hainich-Kreis	0,51	8 %	2 %
LKR Kyffhäuserkreis	0,55	5 %	1 %
LKR Schmalkalden-Meiningen	0,57	5 %	1 %
LKR Gotha	0,53	10 %	2 %
LKR Sömmerda	0,56	4 %	1 %
LKR Hildburghausen	0,53	5 %	2 %
LKR Ilm-Kreis	0,60	10 %	1 %
LKR Weimarer Land	0,50	5 %	1 %
LKR Sonneberg	0,53	14 %	1 %
LKR Saalfeld-Rudolstadt	0,51	7 %	3 %
LKR Saale-Holzland-Kreis	0,55	5 %	1 %
LKR Saale-Orla-Kreis	0,55	6 %	2 %
LKR Greiz	0,57	5 %	4 %
LKR Altenburger Land	0,53	7 %	2 %

Anmerkung: Die abgebildete „Personalausstattungsquote“ ist der Median über die Personalausstattungsquoten aller Einrichtungen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt. „Nichtdeutsche Familiensprache“ und „Eingliederungshilfe“ sind die Mittelwerte der Anteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe pro Einrichtung über alle Einrichtungen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Tabelle 3:

Standardabweichungen der Kreis-Werte für die Personalausstattungsquote, Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und Eingliederungshilfe in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024

Bundesland	Standardabweichung der Kreis-Mediane der Personalausstattungsquote	Standardabweichung der Kreis-Mittelwerte des Anteils der Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache	Standardabweichung der Kreis-Mittelwerte des Anteils der Kinder mit Eingliederungshilfe
Baden-Württemberg	0,095	0,076	0,007
Bayern	0,100	0,085	0,013
Berlin	-	-	-
Brandenburg	0,139	0,053	0,009
Bremen	0,049	0,020	0,022
Hamburg	-	-	-
Hessen	0,087	0,110	0,005
Mecklenburg-Vorpommern	0,033	0,035	0,011
Niedersachsen	0,088	0,074	0,019
Nordrhein-Westfalen	0,048	0,084	0,011
Rheinland-Pfalz	0,083	0,083	0,010
Saarland	0,059	0,056	0,008
Sachsen	0,029	0,046	0,007
Sachsen-Anhalt	0,040	0,056	0,010
Schleswig-Holstein	0,073	0,073	0,012
Thüringen	0,041	0,051	0,009

Anmerkungen: Die Standardabweichung entspricht der durchschnittlichen Abweichung der Kreis-Mediane (für die Personalausstattungsquote) bzw. Kreis-Mittelwerte (für nichtdeutsche Familiensprache und Eingliederungshilfe) vom Bundeslanddurchschnitt. Je höher die Standardabweichung, desto stärker variieren die Werte der Kreise bzw. kreisfreien Städte in einem Bundesland. Berlin und Hamburg bestehen jeweils nur aus einem Kreis, und somit kann keine Standardabweichung gebildet werden.

Der „Kreis-Mittelwert“ der „Personalausstattungsquote“ ist der Median über die Personalausstattungsquoten aller Einrichtungen eines Kreises bzw. kreisfreien Stadt. Die „Kreis-Mittelwerte“ für „nichtdeutsche Familiensprache“ und „Eingliederungshilfe“ sind die Mittelwerte der Anteile an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache bzw. Eingliederungshilfe pro Einrichtung über alle Einrichtungen eines Kreises bzw. einer kreisfreien Stadt.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Tabelle 4:

Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache in den Bundesländern am 01.03.2024

Bundesland	Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache pro KiTa					
	0 %	≤ 10 %	≤ 25 %	≤ 50 %	≤ 75 %	> 75 %
Baden-Württemberg	1,020	0,912	0,910	0,896	0,908	0,867
Bayern	0,785	0,766	0,761	0,749	0,762	0,748
Berlin	0,658	0,628	0,615	0,623	0,650	0,700
Brandenburg*	0,586	0,583	0,593	0,586		
Bremen	0,973	0,860	0,909	0,846	0,883	0,806
Hamburg	0,715	0,686	0,693	0,709	0,699	0,705
Hessen	0,821	0,735	0,734	0,719	0,696	0,675
Mecklenburg-Vorpommern*	0,497	0,491	0,526	0,543		
Niedersachsen	0,888	0,808	0,800	0,813	0,819	0,834
Nordrhein-Westfalen	0,752	0,740	0,731	0,732	0,728	0,726
Rheinland-Pfalz	0,804	0,697	0,702	0,723	0,721	0,729
Saarland	0,682	0,674	0,659	0,639	0,624	0,600
Sachsen	0,512	0,509	0,519	0,528	0,538	0,459
Sachsen-Anhalt*	0,531	0,523	0,519	0,518		
Schleswig-Holstein	0,793	0,788	0,802	0,805	0,828	0,781
Thüringen*	0,534	0,545	0,537	0,536		

* In diesen Bundesländern existieren nur wenige Einrichtungen mit einem Anteil von mehr als 50 % Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache. Daher kann aufgrund der Bestimmungen des Statistischen Bundesamtes zur Anonymisierung bei Auswertungen der KJH-Statistik kein Median der Personalausstattungsquote ausgewiesen werden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Tabelle 5:

Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit Eingliederungshilfe in den Bundesländern am 01.03.2024

Bundesland	Mittlere Personalausstattungsquote (Median) in KiTas (ohne Horte) nach dem Anteil an betreuten Kindern mit Eingliederungshilfe pro KiTa					relative Veränderung
	0 %	≤ 2,5 %	≤ 5 %	≤ 10 %	> 10 %	0 % vs. > 10 %
Baden-Württemberg	0,923	0,880	0,907	0,931	0,940	+2 %
Bayern	0,740	0,743	0,774	0,825	0,926	+25 %
Berlin	0,662	0,611	0,605	0,622	0,662	0 %
Brandenburg	0,586	0,592	0,575	0,589	0,617	+5 %
Bremen	0,852	0,815	0,910	1,085	1,035	+22 %
Hamburg	0,682	0,712	0,695	0,691	0,781	+15 %
Hessen	0,704	0,699	0,727	0,790	0,905	+29 %
Mecklenburg-Vorpommern	0,486	0,509	0,528	0,550	0,578	+19 %
Niedersachsen	0,784	0,832	0,836	0,883	1,013	+29 %
Nordrhein-Westfalen	0,722	0,725	0,740	0,742	0,793	+10 %
Rheinland-Pfalz	0,702	0,714	0,735	0,785	0,886	+26 %
Saarland	0,647	0,664	0,651	0,641	0,850	+31 %
Sachsen	0,505	0,507	0,517	0,541	0,571	+13 %
Sachsen-Anhalt	0,515	0,520	0,542	0,553	0,611	+18 %
Schleswig-Holstein	0,784	0,789	0,806	0,836	0,852	+9 %
Thüringen	0,529	0,531	0,555	0,564	0,650	+23 %

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Tabelle 6:

KiTas (ohne Horte) nach ihrer Personalausstattungsquote in den Bundesländern am 01.03.2024 (Anzahl)

Bundesland	Anzahl KiTas (ohne Horte) nach ihrer Personalausstattungsquote				
	≤ 0,6	> 0,6 bis ≤ 0,8	> 0,8 bis < 1	1 (erfüllt)	Insgesamt
Baden-Württemberg	413	2.301	3.437	3.405	9.556
Bayern	992	4.571	2.772	1.166	9.501
Berlin	1.124	1.225	363	149	2.861
Brandenburg	910	632	61	20	1.623
Bremen	42	119	159	148	468
Hamburg	303	516	239	111	1.169
Hessen	836	2.110	973	423	4.342
Mecklenburg-Vorpommern	814	129	14	7	964
Niedersachsen	415	2.129	1.810	1.085	5.439
Nordrhein-Westfalen	1.404	5.924	2.711	692	10.731
Rheinland-Pfalz	418	1.471	546	162	2.597
Saarland	163	237	54	24	478
Sachsen	1.979	312	42	14	2.347
Sachsen-Anhalt	1.079	290	32	11	1.412
Schleswig-Holstein	131	795	585	314	1.825
Thüringen	993	305	42	11	1.351
Ostdeutschland (mit Berlin)	6.899	2.893	554	212	10.558
Westdeutschland	5.117	20.173	13.286	7.530	46.106
Deutschland	12.016	23.066	13.840	7.742	56.664

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege (DOI: 10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0), 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien, 2025.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla
Projektleitung/Senior Expert Frühkindliche Bildung,
Educational Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Bildung und Next Generation
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Eva Berg
Project Manager Frühkindliche Bildung
Programm Bildung und Next Generation
eva.berg@bertelsmann-stiftung.de